

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich
3.00 M., jährlich 6.00 M., bei Vorzahlung 5%
Erstattung. Post-Zeitungsstelle.
Redaktion: Marktstraße 30. Druckerei: Amsterdamer 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

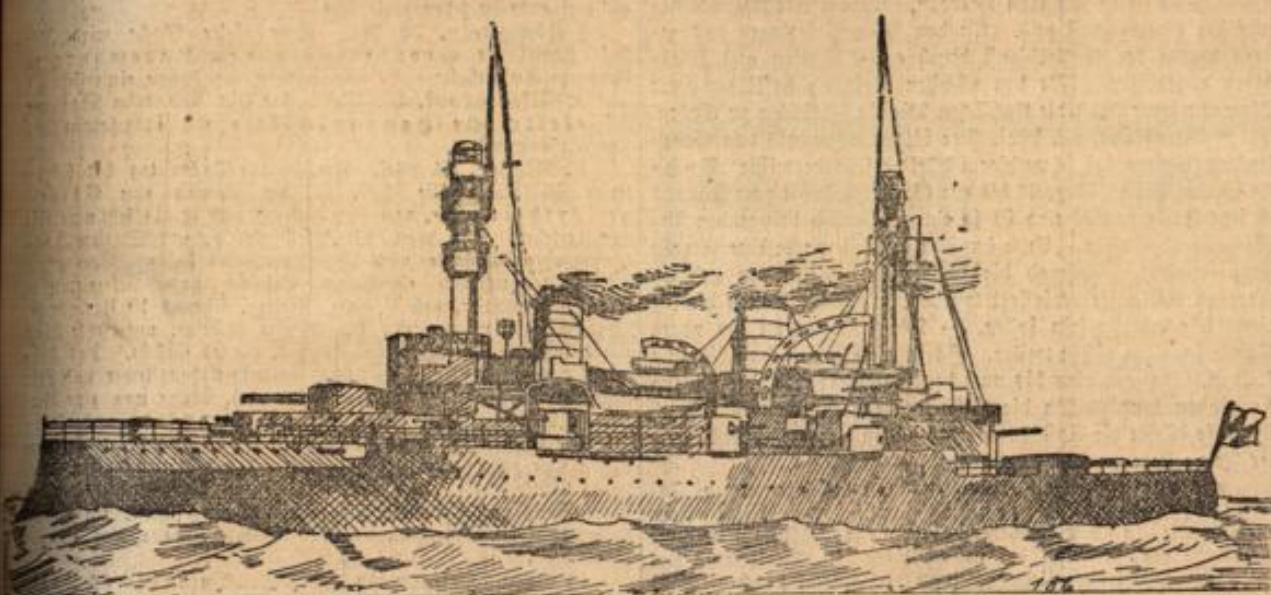
Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 125.

Mittwoch, den 31. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Zum Stapellauf des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“.



Am 1. Juni wird in Kiel auf der Germania-Werft in Gegenwart des Kaisers der Ersatz des alten ehrwürdigen Panzerschiffes „König Wilhelm“ von Stapel gelassen. Das Schiff hat eine Länge von 215 m., eine Breite von 20,4 m., sein Tiefgang beträgt 7,83 m. und das Displacement 11 681 t. Zwei Schrauben, die von Maschinen mit 13000 Pferdekraften getrieben werden, geben dem Schiff eine Geschwindigkeit von 33 km. in der Stunde. Der Kohlenvorrath beläuft sich auf

650 t., die Mannschaft besteht aus 650 Mann. Armirt ist das Panzerschiff, das einen 75 mm. dicken Panzer hat, mit vier 24 cm. Geschützen, achtzehn 15 cm., zwölf 8,8 cm. und 24 5 cm. Schnellfeuerkanonen, außerdem führt es 6 Torpedobatterien. Bei dem kürzlichen Brande auf der Germania-Werft war auch das Schiff stark in Gefahr, es gelang aber, jeden Schaden zu verhindern, so daß der Stapellauf ohne Verzögerung vor sich gehen kann.

Dreyfus und Du Paty.

Der Pariser Figaro, so entnehmen wir einem Privat-Tel. der Fr. Ztg., veröffentlicht zwei Notizen von der Hand Dreyfus aus dem November und Dezember 1894, welche vom Verteidiger Demange dem Kriegsgericht vorgelesen wurden. Dreyfus beschreibt darin ergreifend seine Verhaftung und seine Seelenpein im Gefängnis. Er schildert, wie Du Paty ihm mit wuthend rollenden Augen, und schließlich mit Donnerstimme ruft: „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie! Sie sind des Hochverrats angeklagt!“ Mein Blut, fährt Dreyfus fort, drängt sich stürmisch zum Gehirn. Die zwei Individuen in Zivil, die ich nicht kenne, stürzen auf mich zu und durch-

suchen mich. Ich wurde wirr und verlor den Verstand. „So verhafte man keinen Offizier“, schrie ich; „laßt mich wenigstens wissen, welche Gemeinheit ich begangen haben soll! Ich bin unschuldig, ich bin das Opfer einer teuflischen Machination!“ Du Paty antwortete: „Die Beweise sind erdrückend; der Präsident der Republik und der Ministerrath sind von Ihrer Verhaftung unterrichtet!“ Das war, fährt Dreyfus fort, das Ende für meine Vernunft. Man fragte mich aus; ich weiß nicht mehr, was ich antwortete. Dann schleppte man mich nach dem Gefängnis; der Major Henry und ein Sicherheits-Agent führten mich hin. In meinem Kopf ist alle Erinnerung verwischt; ich weiß nur noch, daß ich des Hochverrats angeklagt bin. Der Tod schien mir willkommen, wenn ich nicht meine Ehre zu retten hätte.

Im Gefängnis ließ man mich mit meinem Gehirn allein. Während der folgenden sieben Tage überstand ich mehrere Verhöre durch Du Paty. Er kam gegen Abend mit dem Gerichtsschreiber, den Haß in den Augen, die Beleidigung auf den Lippen, als mein zermartertes Gehirn ohnehin nichts mehr aushalten konnte. Aber was habe ich alles in diesen traurig düsteren Tagen hören müssen! Mein Herz zittert noch. Die Hälfte der Zeit wußte ich nicht, was ich antwortete; man sagte mir immer: „Sie sind verloren; nur die Vorsehung kann Ihnen heraus helfen.“ Dreyfus schildert dann, wie er in seinem zerschundenen Gehirn Roman auf Roman erfand, um sich zu erklären, was vorgehe. Ich fragte immer wieder nach den Beweisen für die Anklage, aber man verweigerte mir, sie zu zeigen. Das Instrument meines angeblichen Verbrechens war ein Brief. Warum hat man mir ihn nicht gezeigt. Du Paty und sein Schreiber haben mir Aussagen zugeschrieben, welche sie wollten; ich war nicht mehr meiner selbst bewußt. Eines Abends antwortete der Schreiber auf meine Frage: „Endlich nehmen Sie an, daß man Ihre Uhr in einer Tasche finde, wohin sie nicht gehörte.“ In diesem Augenblick hieß Du Paty durch eine Seite den Schreiber schweigen, aber Dreyfus glaubte nun auf der Spur der Machination zu sein und geruhte aufs neue sein Gehirn, Romane auszudenken. Ich wurde närrisch, sagt er vor Enttäuschung und Schmerz. Einmal fragt Dreyfus: „Wie können Sie glauben, daß ich ein Verräther bin, ich, ein Elfküfer, dem die Deutschen alle Häse verweigern!“ Du Paty antwortete: „Das geschah, um besser Ihr Spiel zu verbergen!“ Ein andermal sagte Du Paty: „Man ist auf der Spur Ihrer Complicen und es stehen Verhaftungen bevor; dann wird sich ergeben, ob Sie vor die civile oder vor die Militärjustiz kommen.“ Wieder ein andermal sagte Du Paty: „Ihre Verhaftung ist geheim, aber trotzdem kennt man Sie auf allen deutschen Bureaux. Sie zittern; sie werden Sie preisgeben!“ Die folgende Nacht, schlief Dreyfus, war die schrecklichste aller. Ich hätte mich beinahe umgebracht. Ich hatte Stunden der Geistesabwesenheit. In einem Augenblick des Fiebers nahm ich Bettlaken und traf Vorbereitung, mich am Fensterkreuz zu erhängen, aber mein Gewissen machte; es sagte mir: „Wenn Du stirbst, hält alle Welt dich für schuldig. Was auch kommt, du mußt leben, um deine Unschuld in die Welt zu schreien! Niemals litt ein Mensch wie ich!“

Die zweite Note schildert ebenfalls die Seelenpein des Dreyfus, dem man auf alle Fragen nach seinem angeblichen Verbrechen antwortete, seine Schuld sei bewiesen. Sie schließt: „Ich erkläre feierlich: Man hat gegen mich eine ungeheuerliche Gemeinheit und eine namenlose Freigebigkeit begangen. Ich habe es nicht mit Untersuchungsrichtern, sondern mit Henkern zu thun.“

Der Roland von Berlin.

Eine Studie zum „Eisenjahn“.

Die Aufführungen des Lauff'schen Drama's „Eisenjahn“ am hiesigen Hoftheater haben in ganz Deutschland wieder das Interesse geweckt für die Geschichte unserer Vorfahren und ganz besonders natürlich für den Ahnen unseres Kaisers, den Markgraf-Kurfürsten Friedrich 2., der mit eiserner Hand die Grundlagen zur kaiserlichen Macht in der Markgrafschaft Brandenburg gelegt hat. Den „Eisernen“ oder den „Eisenjahn“ nennt ihn die Geschichte; er war es, der Berlin zur Residenz der Hohenzollern erklor, er war es, der die trügliche Bürgersehnsucht von Berlin-Röhl unter die Gebote seines Willens beugte. Aus der 30 jährigen Regierung des eisernen Markgrafen ist keine Episode so lebendig in der Erinnerung der Nachwelt geblieben wie die vom Sturze des Berliner Rolands. In seinem wunderbaren vaterländischen Roman „Der Roland von Berlin“ schildert Wilhelm Meißner den steinernen Roland auf dem Platze nächst der Nikolaiskirche als das Wahrzeichen der kaiserlichen Macht, welche der Stadt Berlin jenes Wahrzeichen, das „Friedrich der Andere“ wegnehmen ließ. — Und da er stürzte nach nicht vielen Schlägen, denn er war sehr verwittert, da suchte es durch die Luft wie dumpfes Schmetterschwebel. — Den Roland luden sie auf eine Schleife und zogen ihn bei Faddelschein durch die Gassen nach der langen Brücke, und hier stießen sie ihn übers Geländer in die Spree. — In gleichem Sinne hat auch Lauff in seinem Drama den Berliner Roland dargestellt.

Wie steht es nun in Wirklichkeit und Wahrheit um den Roland von Berlin? Die Phantasie des Dichters mag sich getroffen an die innere Wahrheit solcher Ueberlieferungen halten. Wilhelm Tell lebt nicht minder als Held in allen Herzen, wenn auch die exakte Geschichtsforschung feststellt, daß es nie einen Bogt Gefier und einen Tell gegeben hat. Ebenso bleibt der historische Kampf in seiner Bedeutung ungeschmälert, den Markgraf Friedrich 2. gegen die Selbstherrlichkeit der Städte führte und für die Monarchie ersiegte, wenn es auch mit dem Roland von Berlin und mit allen anderen Rolanden, die heute noch in vielen Städten steinerne Wacht halten, eine andere Bewandniß hatte, als die Sage meldet.

Man findet Rolandsfiguren, so entnehmen wir einer Studie des Berl. Vol.-Anz., auf jenen Gebieten Deutschlands, in welchen das sächsische und thüringische Recht galt, das mit der Germanisirung der Wenden und Eroberung der Mark Brandenburg auch in diese seinen Einzug hielt. Bekannte Rolandsbilder finden sich heute u. a. in Brandenburg, Halberstadt, Quedlinburg, Nordhausen, Erfurt, Verleberg, Zerbst, Halle a. S., Prenzlau und Posen. Trotzdem ist in den alten sächsischen Rechtsbüchern, im Weichbildrecht des Magdeburger Rechtsbuches und in der späteren, aus dem 14. Jahrhundert stammenden Weichbildglosse nichts über die Rolande und ihre Bedeutung zu finden. Der erwiesene älteste Roland in Deutschland ist der von Halle a. S. aus dem Jahre 1341. Das Rolandsbild hat sich aber erst allmählich im Mittelalter aus dem städtischen Wahrzeichen, den früheren Weichbildern, entwickelt. Ebenso wenig aber, wie die Rolande so alt sind, als man nach

den Namen des Paladins Karls des Großen, den sie tragen, glauben sollte, eben so wenig bedeuten sie das Recht des Blutbanns für die Städte, in denen sie standen, noch viel weniger die Reichsunmittelbarkeit. Es ist zweifellos, daß an Rolandsfiguren Urteile an Hals und Hand gesprochen und vollstreckt wurden. Aber die meisten echten Gerichtsrollen und Reichsrollen haben nie einen Roland besessen, und viele Rolande standen in Marktflecken, denen nachweislich niemals Gerichtsherrschaft zustand, wie Beberles, Buch, Webel u. a. Aus allen diesen Feststellungen sind Rechtslehrer und Historiker einhellig zur Ueberzeugung gekommen, daß die Rolande nicht mehr, nicht weniger als das Wahrzeichen des Marktrechts waren. Dem entsprechen auch die alten Urkunden König Friedrichs 2. von Danemark für Bronnsstadt und Webel aus den Jahren 1652–53, in denen es vom „Roland“ heißt: „Vorunter Kaufleute und Ochsenhändler ihre Contracten schließen und rechtliche Entscheidung in Streitigkeiten gewärtig sein.“ Das war aber das Marktrecht. Auch in Berlin war der Roland wie anderwärts ein Wahrzeichen, das an die Stelle des älteren Marktrechts getreten war.

Und doch der Name Roland? — Hier tritt ein anderes Moment dazu. Karl der Große hat Witekind und die Sachsen bezwungen und befehrt. Die christliche Erinnerung des Volkes galt dem weisen Geseggeber. Durch das ganze Mittelalter sorgten christliche Lehrer und Prediger dafür, das Andenken an den gerechtesten Richter lebendig zu halten, auf den alles weltliche Recht zurückgeführt wurde, also auch Stadt- und Marktrecht. In dem Maße, als die Literatur des 13. Jahr-

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, den 30. Mai.

Deutschland.

Für den Kanalbau.

Eine im Hinblick auf die preussische Kanalbauvorlage hochbedeutende Rede hielt Prinz Ludwig von Bayern am verflochtenen Samstag zu Ulm in der 9. Hauptversammlung des Vereins für die Hebung der Fluß- und Kanal-Schiffahrt in Bayern. Der Prinz wies dabei auf die Nothwendigkeit hin, die Donau so auszubauen, daß sie der Großschiffahrt genügt. „Sie sehen, daß ich nicht auf partikularistischem Standpunkte stehe, sonst würde ich nur von der Umgestaltung der Donauwasserstraße bis Kelheim oder Donauwörth gesprochen haben. Ich wünsche, daß die bayerischen Hindernisse — als solche ist die Donaubrücke bei Regensburg zu bezeichnen — nicht weiter im Wege stehen. Man muß die historischen Bauwerke schließlich ja nicht abreißen, man kann sie auch umgehen. (Beifall.) Ebenso wünsche ich auch, daß unsere Nachbarstaaten im Nordwesten, Hessen und Preußen, auf einem ebenso wenig partikularistischem Standpunkte stehen, und ich möchte, daß sie dem Kanalbau bis Aschaffenburg kein Hinderniß in den Weg stellen. Ich wünsche, daß der Vertrag erfüllt wird, indem der Kanal von Mainz bis Frankfurt am Main und auch von Frankfurt am Main nach Aschaffenburg gebaut wird. Gott sei Dank wissen ja Alle, daß der deutsche Kaiser ein warmer Freund der Wasserstraßen ist. Es ist auch bekannt, daß im preussischen Landtage Verhandlungen über Kanalbauten schweben. Die Kommission hat zwar die Vorlage abgelehnt, aber die Kommission ist ja nicht das Plenum und wir wünschen Alle, daß die Schwierigkeiten beseitigt werden möchten.“

Der Kaiser hatte gestern, wie aus Berlin gemeldet wird, die zweite Infanterie-Brigade zum Exerzieren nach dem Tempelhofer Felde befohlen, woselbst unter dem persönlichen Commando des Kaisers Gefechts-Übungen abgehalten wurden. Nach Schluß derselben setzte sich der Kaiser an die Spitze des 4. Garde-Regiments und führte dasselbe in die Kaserne, wo er beim Offizier-Corps das Frühstück einnahm.

Ein parlamentarischer Berichterstatter will erfahren haben, es werde an maßgebender offizieller Stelle die Auffassung vertreten, daß der Schluß des Landtages sich Ende Juni oder Anfang Juli ermäßigen lassen werde.

Ausland.

Zwei Sensations-Prozesse.

Die Verhandlung vor dem Kassationshofe in Paris begann gestern Mittag Punkt 12 Uhr und zwar unter dem Präsidium Mag. a. u. s. Ihm zur Seite saßen Böw, Ballot-Beaupre sowie der Präsident der Zivilkammer. Zuerst ergriff das Wort Ballot-Beaupre, um zu schildern, wie und wann das Bordereau eingeleitet wurde. Weiter verlas er die Note, welche Durchfuß über seine Verhaftung gemacht, sodann den Bericht Henrys über die Ueberführung von Durchfuß ins Gefängniß. Alsdann wandte er sich zu der Erzählung, wie die Experten mit der Prüfung des Bordereaus beauftragt wurden.

Im Prozeß Deroulede, der zu gleicher Zeit begann, richtete der Präsident das Wort zuerst an den Angeklagten. Befragt, weshalb er versuchte, die Soldaten von ihrer Pflicht abzuwenden zu machen, antwortete er, seine That sei wohl überlegt gewesen. Er protestierte dagegen, daß er die Soldaten habe verführen wollen. Er ruinierte nicht die Disziplin und habe nur den General verführen wollen. Deroulede betonte in seinen Aussagen fortwährend seinen Patriotismus und seine Verehrung für die Armee.

Der Verhandlung vor dem Kassationshofe wohnte auch der Prinz Henry von Orleans bei. — Der Gang derselben wird folgender sein: Heute beendet der Berichterstatter Beaupre seinen

hundert durch Bearbeitungen des Rolandliedes den Schildknappen und Helms Karls des Großen in sächsischen Landen populär machte in dem Maße wurde er auch das Symbol des Königsrechtes. Und Marktrecht war damals Königsrecht.

Sorgfältige, im Berliner Stadtbuche niedergelegte Nachforschungen haben weiter festgestellt, daß der Berliner Roland richtig am Markt, nämlich am Rollensmarkt, stand und zwar vor dem Hause „zur Rippe“, das heute noch sein altherwürdiges Zeichen trägt, Ecke des Rollensmarktes und der Rollensstraße. Mit Rücksicht auf das Interesse, welches in den letzten Jahrzehnten dem Roland von Berlin zugewendet wurde, hat die Stadtverwaltung gelegentlich der Kanalbauarbeiten dort umfassende und tiefgehende Nachgrabungen veranstaltet. Wenn es nämlich ein steinerner Roland war, der am Rollensmarkt stand, so hätten sich doch Spuren des Fundaments vorfinden müssen. Indessen wurde nichts gefunden, und so kam man denn allseitig zu der Ueberzeugung, daß der Roland von Berlin kein steinerner, sondern, wie das auch sehr oft vorkam, ein hölzerner gewesen ist.

In Pohlitz in der Uckermark steht noch so ein hölzerner Roland, doch sind von ihm nur mehr die beiden Arme vorhanden. Der Rumpf ist ein hölzerner Pfahl, roh von einem Zimmerer gearbeitet. Der Kopf hat keine Gesichtszüge. Der Pfahl ist im Laufe der Zeit durch Fäulniß immer kürzer geworden. Es heißt dort freilich, daß die Prenzlaue den alten steinernen Roland gergubt hätten. Indessen war das gemeinsame Rathhaus der Städte Berlin-Rölln damals auch nur ein Fachwerkbau. Rein Wunder, wenn der hölzerne Roland in der Vergessenheit abfaule und ein weniger dramatisches Ende nahm, als Sage und Dichtung melden.

Bericht, Mittwoch stellt der Rechtsanwalt Mornard seine Anträge, Donnerstag schließt Oberstaatsanwalt Manau seine Arbeit, Freitag berathet sich das höchste Gericht und am Samstag dürfte das Urtheil verkündet werden.

Wien er Meldungen zufolge ist die Situation dort noch immer unverändert. Der Kaiser wird S. z. l. erst heute Vormittag empfangen. Als Chef des bevorstehenden Beamten-Ministeriums wird der Statthalter Graf Kiehm angesetzt.

Die Triester Ärztekammer beschloß, die österreichische Regierung aufzufordern, neue Maßregeln gegen die Einschleppung der Pest zu erlassen.

Einer amtlichen Depesche aus Manila zufolge wurde eine Truppenabtheilung unter Führung des Kapitäns Tilly, welche zum Zwecke einer Kabelreparatur in Escalante auf der Negrosinsel gelandet war, von Eingeborenen in verrätherischer Weise angegriffen. Tilly verlor nach dem Bericht des „New-York Herald“ eine Anzahl der malaiischen Seeleute, die mit ihm gelandet waren und von den Aufständischen gefangen und in Stücke geschnitten worden sind. — Einer Meldung des „New-York Herald“ aus Manila zufolge erklärte General Otis, der Feldzug auf den Philippinen werde während der Regenzeit mit äußerster Energie fortgeführt werden.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 29. Mai. Wegen Erkrankung des katholischen Pfarrers, Herrn Herborn, fällt am Frohnleichnamsfeste der Gottesdienst aus. An den Pfingstfeiertagen und gestern wurde der Gottesdienst durch einen Kaplan aus Wiesbaden abgehalten. Für den nächsten Sonntag hofft der Herr Pfarrer wieder selbst die kirchlichen Dienste verrichten zu können.

* Vierstadt, 28. Mai. Der bisher, besonders von Sonntagsausflüglern bei schmutzigem Wetter sehr vermehrte Fußsteig von Villa „Strepel“ bis zur Gastwirthschaft zum Taunus ist jetzt fertig gestellt und ist so einem ziemlich bringenden Bedürfnisse abgeholfen. Auch im Dorfe selbst wurde eine Straße ganz erneuert, während die schadhafte Stellen an anderen Straßen theilweise verbessert wurden, so daß die Kosten hierfür ziemlich erhebliche sein sollen. — Die Arbeiten an der neuen Schule schreiten rüstig weiter. Es steht zu hoffen, daß bis zum 1. Juli, längstens aber bis nach den Sommerferien, der Einzug stattfinden kann. Da die Schülerzahl eben schon 500 übersteigt, so dürfte die Anstellung eines achten Lehrers in nicht weiter Ferne liegen.

* Kassel, 30. Mai. Zur Erlernung des sogenannten Infanterie-Pionierdienstes trifft auch dieses Jahr wieder, wie in den früheren Jahren, das Infanterie-Regiment des 11. und des neugebildeten 18. Armee-corps hier ein. Hier dauert diese Übungszeit vier bis sechs Wochen. Das Commando besteht aus einem Offizier und 6 Unteroffizieren von jedem Infanterie-Regiment dieser beiden Armee-corps. Die Offiziere dieses Commandos werden hier in Privathäusern, die Unteroffiziere in Kasernen einquartiert.

* Mainz, 29. Mai. Nach einer Mitteilung des preussischen Gesandten zu Darmstadt an die hiesige Bürgermeisterei hat der Kaiser infolge der Immediateingabe der Stadt Mainz die Bestätigung der bekannten Simon Bladt'schen Erbschaft an die Stadt Mainz ausgesprochen, so daß die Auszahlung der Erbschaft nunmehr erfolgen kann.

* Flörsheim, 30. Mai. Die Acetylen-Gesellschaft „Prometheus“ brachtigt, in hiesiger Gemeinde das Acetylen-Licht einzuführen und hat den diesbezüglichen Plan bereits dem Gemeinderath vorgelegt.

* Flörsheim, 30. Mai. Am Sonntag, den 4. Juni feiert der Bahnwärter Martin Vogel das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums. Von Seiten der Bahnverwaltung wird dem Jubilar ein Geldgeschenk zu Theil.

* Kloppenheim, 28. Mai. Unsere neuerbaute Schule, welche eigentlich schon mit Beginn des neuen Schuljahres ihrem Zwecke übergeben werden sollte, wird nun am nächsten Donnerstag, den 1. Juni, feierlich eingeweiht. Das neue Schulhaus enthält drei Lehrsäle von je 54 Quadratmeter bei 9 Meter

Länge und 6 Meter Breite. Die Lehrerwohnung umfaßt 4 geräumige Zimmer mit Zubehör. Auch ist eine Wohnung für einen Schulbediensteten vorgesehen. Ein Schulgarten ist mit der Wohnung des Lehrers nicht verbunden; jedoch wird dem ersten Lehrer der seitliche Garten an der alten Schule bestraßen. Da die Schülerzahl nicht mehr weit von den 200 entfernt ist, so wäre die Anstellung eines dritten Lehrers sehr am Platze. Die wenigen katholischen Schüler erhalten Religionsunterricht durch den katholischen Lehrer in Vierstadt. Die linke Hälfte des alten Schulhauses vermietet die Gemeinde zu 2 Wohnungen. Der untere Schulsaal giebt das Bureau des Bürgermeisters, während im oberen Schulzimmer eine Kleinkinderschule eingerichtet wird.

* Erbach, 30. Mai. Herr Maschinist Phil. Bremer bittet uns, mitzutheilen, daß er mit dem wegen Sittlichkeitsvergehen verhafteten Maschinisten K. nicht identisch ist. Der in Frage kommende Thäter heißt Peter Klein.

* Usingen, 28. Mai. Vor dem Unterthor wurde gestern Abend eine Zigeunerbande angehalten, welche ein Kind gestohlen haben sollte. Da man bei der Durchsagung des Wagens auch ein Kind fand, das in dem Alter des Vermissten stand und man die Möglichkeit aufstellte, dasselbe könne gestohlen worden sein, so wurde es in einem benachbarten Hause entkleidet und gewaschen. Es blieb aber trotz alledem ein Zigeuner.

* Homburg, 30. Mai. Sofern man einen geeigneten Platz findet, soll in diesem Sommer hier ein Thontauben-Schießen abgehalten werden.

* Kreuznach, 28. Mai. Mit Vierlingen weiblichen Geschlechts besuchte am Freitag die Frau des Werkführers Gismann ihren Gatten. Eines der vier kam todt zur Welt, während die drei anderen lebensfähig sind.

* Müllheim, 30. Mai. Ende dieser Woche wird Herr Kgl. Hoheit die Großherzogin von Luxemburg zu längerem Aufenthalt auf ihrem hiesigen Schloß ein treffen.

* Wiesbaden, 30. Mai. Bis jetzt sind beim Magistrat 27 elektrische Hausanschlüsse mit insgesamt 24 Lampen angemeldet.

* B. Wicker, 28. Mai. Am Freitag Nachmittag hat sich der ledige, 40 Jahre alte Joh. E., der Spuren von Geistesgekränktheit zeigte, von hier entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Wie man hört, soll sich E. auf Station Hochheim eine Fahrkarte nach Frankfurt gelöst haben. Ein gestern Morgen telegraphisch eingeholter Bescheid vom Polizeiamte in Frankfurt bestätigt, daß E. am Freitag, Abends 10 Uhr, in der Stadt gesehen worden ist. E. ist eine kräftige, unterlegte Figur mit kleinem Schnurbart, sonst rundes, glattes Gesicht. Das Kinn gelenk des einen Beines ist steif. Er trug Arbeitskleider und graue Hosen, braunes gestriches Wams, Mütze und eine kleine Schürze. — Unsere in jeder Beziehung schön ausgestattete Kirche hat seit Pfingsten wieder einen neuen Schmuck erhalten und zwar zwei sehr hübsche seidene Fahnen mit wunderbarer Kunstfertigkeit. Vor noch nicht einem Jahre wurde ein neuer Regenschirm und ein neuer Besenmantel angeschafft, ein Beweis dafür, daß die Opferwilligkeit für kirchliche Zwecke hier eine besonders große ist.

* Vom Westerwald, 28. Mai. Ein hübsches Jagdhündchen passierte dieser Tage in einem Gemeinewald, wo durch mehrjährige Hegen das Rehwild stark überhand nimmt. Waldarbeiter haben beim Nachhausegehen nahe am Wege einen kräftigen Rebhoden gefangen, welcher sich weder durch ihr Kommen noch durch Verren mit Steinen verschrecken ließ. Sie ließen auf ihn zu und es gelang ihnen sogar, denselben zu fangen. Während zwei der drei „Schmälenden“, zappelnden Bod mit Mühe festhielten, lief der Dritte und holte den etwa eine halbe Stunde entfernt wohnenden Jagdschutzebeamten, welcher ihm dem Hündchen machte. Der müthlich litt der Bod, welcher ein verwaachsenes, sehr wertvolles Gehörn (3 Stangen mit 10 Enden) trug, da man äußere Berührungen nicht wahrnehmen konnte, an Vergiftung durch Gallsapeter, welcher zum Töden der Getreidefelder ausgestreut wird, woran die Thiere gern leiden.

Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau.

Gestern fand hier selbst im Saale zur Sonne die diesjährige Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau statt, welche von dem zweiten Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Prestenius, Wiesbaden geleitet wurde. Als Regierungsvertreter war Landrath Dr. Steinmeister-Höchst anwesend, der mittheilte, daß die angeregte Errichtung von Maschinenbau- und in industriellen Gegenden vorerst nicht zur Ausführung gelangen werde, nachdem der Verband deutscher Ingenieure sich dagegen ausgesprochen habe. Im verflochtenen Jahr ist die Zahl der Localvereine von 81 auf 90, die der Mitglieder von 7464 auf 8252 gestiegen. Herr Baurath Winter, der bekanntlich sein Amt als 1. Vorsitzender niedergelegt hatte, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ueber den Stand und die Leistungen der Gewerbeschulen erstattete Herr Prof. Laug-Wiesbaden den Bericht. Die Zahl der Schulen ist von 80 auf 87 gestiegen, die der Schüler von 8299 auf 8930. An 66 Orten ist der Zwang zum Besuch der Schule eingeführt, die übrigen Orte sind zur Einführung des Zwangs aufgefordert worden, der auch auf die Zeichenschulen ausgedehnt werden soll. Die Mädchenfortbildungsschulen haben freies Zutritt zu verzeichnen. Prof. Laug betonte, daß die Handwerkerfrage in eminentem Maße eine Bildungsfrage sei. Der Herr Kultusminister habe, wenn auch nicht offiziell, erklärt, daß demnächst die obligatorische Einführung der Fortbildungsschulen in Preußen erfolgen solle.

Der Bericht des Rechners des Centralvorstandes, Oberpostsekretär Malling-Wiesbaden, ergiebt, daß die Centralverwaltung der Gewerbevereine im vorigen Jahre M. 69 940,85 in Einnahme und Ausgabe zu Buch stehen hatte. Die Localgewerbevereine hatten M. 39 494,64 Einnahme, von der M. 15 393,81 Ueberschuß vorhanden ist. Die Schulverwaltung verzeichnet M. 88 955,76 und verausgabte M. 87 586,76. Außer dem Zuschuß in barem Geld leisteten die Gemeinden an Heizung und Beleuchtung einen Zuschuß von M. 14 205,38. Der Voranschlag für die Zeit 1900 bis 1903 verlangt für die Centralverwaltung in Einnahme und Ausgabe M. 21 000, für die Localvereineverwaltung M. 36 127, für die Schulverwaltung M. 112 408, für Zeichenunterricht an schulpflichtige Knaben M. 14 015, für Fortbildungunterricht für Mädchen M. 6000. Der Staat leistet hierzu einen Zuschuß von etwa M. 65 000.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Grenzhausen bestimmt. Aus den Ergebnissen der Berathung der vorgelegten Anträge haben wir heute hervor, daß der Centralvorstand beauftragt wird,

Bunte Blätter.

(1) Geographie schwach. Die Anlage eines deutsch-amerikanischen Kabels ist bekanntlich auch auf amerikanischer Seite vielfach sympathisch begrüßt worden. Unter den amerikanischen Zeitungen, welche die Sache beifällig besprochen haben, befindet sich auch der „New-York Herald“. Ein von ihm gebrachter Artikel enthält u. A. die Mittheilung, daß die Landung des Kabels auf amerikanischer Seite in New-York, auf europäischer Seite wahrscheinlich in einer Seehafenstadt in der Nähe der Mündung der Ems erfolgen würde. Diese ansich richtige Nachricht ist von einem Berichterstatter der „New-York Times“, der bis dahin wohl von einem Badeorte Ems, nicht aber von einem deutschen Fluße Ems gehört haben mag, in folgender Form wiedergegeben worden: „Das deutsche Ende des neuen Kabels wird, wie wir hören, zu Ems in der preussischen Provinz Hessen-Nassau, nahe bei Koblenz, gelandet werden.“

(2) Künstliche Gewitterbildung. Der Versuch, Sturmwolken durch Entladung von Kanonen zu zerstreuen, ist in Colepio in der Prov. Bergamo kürzlich ansich zweier Stürme, die die Ernte bedrohten, erfolgreich durchgeführt worden. Im ersten Falle wurden 40 Schüsse, im zweiten 30 abgegeben. Die schwarzen, einen Hagelschauer androhenden Wolken wurden durch die atmosphärische Erschütterung sehr schnell zerstreut. Während in allen benachbarten Distrikten starker Hagel niederging, blieb, wie man von dort berichtet, Colepio vollständig verschont. Die Kanonen waren mit Pulver und Papier geladen. Eine Rauchfäule flog vertical in die Luft und erreichte etwa eine Höhe von einer Meile, einen Strom warmer Luft mit sich führend, der die Wolken zerstreute.

bei dem Kommunallandtag für Förderung des Bahnprojektes
Pöschberg-Rengersteden-Mittelhofen nach Mög-
lichkeit zu wirken, das gleiche soll geschehen für einen beschleunigten
Zusammenbau der Bahnstrecke Beilmünster-Ulfingen.
Der bisherige zweite Vorsitzende, Herr Professor Dr. Fre-
dericus, wurde zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Totale 8.

* Wiesbaden, 30. Mai.

• Das Wetter in der Hochsaison. Wenns auch keiner
wagten will, daß er an den Wetterpropheten glaubt, man fragt
brutigste doch bei allem Vorhaben, aus das das Wetter irgend
einen Einfluß ausüben könnte: „Was sagt Fals dazu?“
Und der Mann läßt seine Getreuen denn auch nie in Stich,
wenn es sich um eine Antwort handelt. Für das Eintreffen
seiner Prognose ist er zu seinem Glück weder verantwortlich
noch regreßlich zu machen. So hat sich der Wetterprophet
auch jetzt wieder mit einem Büchlein eingestellt, in dem Tag für
Tag das Wetter für die Hochsaison verzeichnet ist: Die Wetter-
prognosen für Juli, August, September und das letzte Jahres-
viertel nebst Kalender der kritischen Tage. Viel Erstfisches hat
der Wettergelehrte nicht zu verüben; namentlich die Ferienzeit
von Anfang Juli bis Mitte August sieht durch die Falsche Brille
wie gerade rosig aus. Man höre und schaudere:

1. bis 5. Juli. Zahlreiche Gewitter mit ziemlich bedeutenden Niederschlägen treten ein . . . Die Temperatur ist in langsamer Abnahme begriffen. Einen schwachen Frost bietet die Prognose für die nächsten Tage.

6. bis 10. Juli. Die Gewitter und Regen verschwinden. Es tritt eine auffallende Tendenz zur Trockenheit ein. Die Temperatur geht Anfangs ziemlich bedeutend unter das Mittel zurück, hebt sich aber in den letzten Tagen wieder zur normalen.

Dafür hat Halb aber für die nächste Zeit besonders Böses in
zetto. Er prophezeit:

11. bis 14. Juli. Es treten sehr ausgebreitete und ergiebige Regen ein, die zum Theil von Gewittern stammen. Namentlich um den 12. Die Temperatur sinkt in den letzten Tagen wieder ziemlich unter das Mittel.

Nicht viel anders ist es in den Tagen vom 15. bis 25. Juli, und in folgendem Afford klingt die Monatsprognose aus:

26. bis 31. Juli. Die Regen nehmen neuerdings zu, die Gewitter werden sehr zahlreich. Die Temperatur steigt zu einer beträchtlichen Höhe über das Mittel, sinkt aber in den letzten Tagen wieder unter dasselbe.

Nach über den Haß der Ferienzeit, der im August liegt, hat Haß in recht „extremlicher“ Weise verfügt. Es heißt da:

1. bis 7. August. Ausgebreitete Regen, die meist von Gewittern stammen. Die Temperatur sinkt hier unter das Mittel.

Vom 8. bis 11. August nehmen die Regen etwas ab, und die Temperatur steigt, aber die Freude ist kurz, denn schon geht die Unselbstständigkeit weiter.

12. bis 15. August. Die Regnen breiten sich aus und werden sehr ergiebig. Es treten stellenweise Wolkenbrüche ein. Die Temperatur beginnt zu sinken.

Nun sind die Schulferien zu Ende und mit ihnen naht sich uns die Hochsaison ihrem Schluß, nun kann auch das Wetter wieder besser werden. Und wirklich prophezeit Walb für den Rest

des August weit günstiger, und vom Monat September
ist er sogar:

Dieser Monat muß in seinem ganzen Verlaufe als sehr trocken bezeichnet werden. In Bezug auf die Temperatur als auch auf die Gewitter theilt er sich jedoch in zwei

Hälften. Die erste ist warm. Die Temperatur steigt wiederholt bedeutend über das Mittel. Gewitter treten in der zweiten Woche ein und setzen sich bis in die Mitte des

Konats fort. Das erste Drittel verläuft fast ohne Niederschlag. Im zweiten Drittel treten spärliche Regen ein. Sie sind weniger ergiebig als ausgedehnt. Die Temperatur hält

sch in der zweiten Hälfte des Monats nahe dem Mittel.
Im dritten Drittel verschwinden die Regen und Gewitter fast
gänzlich.

Auch für October, November und December ist verhältnißmäßig recht gutes und fast durchweg mildes Wetter prophezeit, und zur bis sogenannten schöne Zeit soll so schlecht wegkommen! Wir wollen nur wünschen, daß sich Falb irrt!

* **Ordensverleihung.** Dem Rektor a. D. Ernst Klingholz hieselbst, bisher in Essen, ist der Rgl. Kronenorden 4. Classe verliehen worden.

* **Prämierung.** Herr Louis Vinnenkohl hier erhielt auf der Geflügelausstellung in Darmstadt einen ersten und einen Ehrenpreis auf rothe deutsche Rübchen und einen zweiten Preis auf Blaubauben.

* **Lehrerjubiläum.** Zu jenen Herren Lehrern, die in den
 längst vergangnen Woche in der „Alten Post“ zu Limburg er-
 wähnt, der 40jährige Jubiläum begingen, zählt auch Herr
 Lehrer J. Speyer an der hiesigen höheren Mädchenschule in der
 Jubiläumfrage. Herr Speyer trat mit dem 1. Juni 1859 in das
 Schulamt ein und wirkt nun schon seit 1. Juni 1874 an der ge-
 nannten hiesigen höheren Mädchenschule, so daß er also an diesem
 Tage auch sein silbernes Dienstjubiläum an dieser
 Schule feiern kann.

* Der Stadtausschuß tritt Freitag den 2. Juni, Vormittags 11 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

* In der Frage des neuen Exerzierplatzes konnten wir vor einigen Tagen mittheilen, daß bei der Rainer Militärbewaltung Schritte gethan worden seien, um eine Mitbenutzung des dortigen Übungsplatzes für die hier garnisonirende Feldartillerie zu erreichen. Im Einklang damit dürfte eine Weidung mit Mainz stehen, nach welcher die dortige Militärverwaltung nun unmittelbar vor den Thoren der Stadt liegende große Commune zu Übungsplätzen für die Artillerie auf eine Reihe von Jahren gepachtet habe. Die Pächter erhalten auf die Dauer von 15 Jahren pro Morgen Land und Jahr 150 M.

G. Seb. Reißendstheater. Donnerstag bringt die bereits
24. Aufführung des Schlafwagen-Controlléur, den
Freitag die bereits 20. Aufführung von „Das Erbe“ mit Herrn
24. Rauch als Sartorius, welche Darstellungen stets von großen
Erfolgen begleitet waren. Samstag auf Verlangen der lustigen
schwäbische Schwank „Madame Bonivab“.

* **Steuer.** Morgen, Mittwoch, den 31. Mai, haben sich auf dem Steuerbureau diejenigen Veranlagten einzufinden, welche wohnen in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben **H**.

* **Eheschließung nach 1900.** Nach einer von dem Justizminister und dem Minister des Innern erlassenen Verfügung darf nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, mangels einer Uebergangs-Bestimmung im Einführungsgezet, eine Ehe nur geschlossen werden, wenn die von dem Bürgerlichen Gesetzbuche aufgestellten Eheerfordernisse sämtlich vorhanden sind. Nach Ablauf des Jahres 1899 kann z. B. ein Mann zur Eheschließung nur zugelassen werden, wenn er volljährig ist (das heißt entweder das 21. Lebensjahr vollendet hat oder für volljährig erklärt worden ist). Der Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuches, daß der Ehe ein Aufgebot vorhergehen soll, ist aber genügt, wenn das Aufgebot nach Vorschrift des in dieser Beziehung unverändert bleibenden Personenstandsgesetzes ergangen und bei Prüfung der Eheerfordernisse nur das bisherige Recht zu Grunde gelegt ist. Aus dieser Rechtslage folgt, daß der Standesbeamte, der nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches um Schließung einer Ehe angegangen wird, für welche das Aufgebot schon erlassen war, jedesmal noch besondere Ermittlungen darüber anstellen müßte, ob nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch Ehehindernisse vorhanden sind. Um den Verlobten Weilsüfigkeiten zu ersparen, sollen die Standesbeamten die Verlobten und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Aufgebote sechs Monate Gültigkeit behalten, spätestens von Mitte Juni ab jedesmal befragen, ob die Ehe erst im Jahre 1900 geschlossen werden soll, und bejahendenfalls die Eheerfordernisse nicht nur nach dem bisherigen Rechte, sondern auch nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch prüfen, ehe sie das Aufgebot erlassen. Bei Ausstellung einer Bescheinigung zur Eheschließung vor einem anderen Standesbeamten soll ferner ein Vermerk darüber in die Urkunde aufgenommen werden, wenn die Prüfung der Eheerfordernisse auch nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches stattgefunden hat.

verzüglich der Postgebelchörbe Mittheilung zu machen.“ Auch hier dürfte es angebracht sein, fremden Sammlern und Kollektanten mit einer gewissen Vorsicht zu begegnen, wenn auch dabei der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden muß.

* Ein hübsches Stück Arbeit bildet ein von einem hiesigen Künstler verfertigter Thurm, der sich sehr gut für ein Aufseher-eigenes würde und der seit gestern in dem Schaufenster des Hauses Frankbrunnensstraße 2 ausgestellt ist. Er besteht aus zwei Etagen und einem nach der vorderen Seite zu offenen Glocken-gehäuse, welches 2 Doppelspiegelfenster aufweist. Die erste Etage, die zur Aufnahme einer Wiederkühr eingerichtet ist, hat 21 bunte und 2 Rosettfenster bei durchgehendem Galfon. Die Bel-Etage be-
steht 3 Eingangsthüren, 3 Freitreppen und 6 Doppelspiegelfenster. Beide Etagen können von der hinteren Seite aus beleuchtet werden. Das Ganze, im gothischen Styl gehalten, ruht auf einem vor-
springenden von einem massiven Steinformgeländer abgegrenzten Boden. Die Glocke kann von unten aus gezogen werden. Außer-
dem ist der Thurm sehr geschmackvoll ausgestalt, so daß wir nicht
zweifeln, daß er manchen Bewunderer findet.

* Die Gesangsriege des hiesigen Turnvereins folgt am 11. Juni d. Js. einer freundlichen Einladung der Turnverwaltung von Bad-Emis und wirkt in einem Concert mit, welches am Nachmittag dieses Tages im Gurgarten desselben stattfindet. Die Riege wird in einer Stärke von über 70 aktiven Sängern an der Sängerschaft theilnehmen und eine ganze Reihe der von dem trefflichen Chöre so vorzüglich eingeübten Lieder zum Vortrage bringen. Mit der Sängerschaft ist gleichzeitig ein Familienausflug verbunden, zu welchem auch alle Freunde der Riege mit ihren Angehörigen freundlich zur Theilnahme eingeladen sind. Die Königl. Eisenbahndirection Frankfurt a. M. hat in freundlichster Weise einen Extrazug zur Verfügung gestellt, welcher um 6 Uhr 23 Minuten früh von hier abfährt und schon um 8 Uhr 42 Min. in Emis ankommt. Ein reichhaltiges Programm, dessen Abwicklung die Zeit nur zu rasch verstreichen lassen wird, fällt den Tag aus und um 9 Uhr Abends wird die Rückfahrt angetreten. Die Ankunft hier selbst erfolgt um 11 Uhr 20 Min. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt M. 3.70 und das gemeinschaftliche Mittagessen kostet M. 1.20. Jedem Theilnehmer steht ein herrlicher, genussreicher Tag in Aussicht und wird die bekannte Liebenswürdigkeit der Turner nicht verfehlen, eine große Betheiligung zu sichern.

4. Ein netter Sohn. Der 16 Jahre alte Sohn einer in der Steingasse wohnenden Wittve verlangte gestern von seiner Mutter Geld, da er seine ganze Paarschaft am Sonntag vorher ausgegeben hatte. Und „Blauer Montag“ mußte doch gehalten werden. Die Mutter verweigerte ihm natürlich daselbst mit der Motivirung, daß sie sich einschränken müsse. Der saubere Bursche wurde nun über diesen Bescheid so wüthend, daß er in die Küche ging, ein Beil holte und nun ein wildes Vermüthungs- werk begann. Tisch, Schrank und Kommode zerstückte er, und als ihm seine Mutter in die Arme fiel und ihm das Beil zu entreißen suchte, machte er sich über dieselbe her und mißhandelte in der rohesten Weise. Auf ihr Hüßerufen kamen Nachbarn hinzu, welche die Frau befreiten. Nachdem sie dem Sohn noch eine gehörige Tracht Prügel verabfolgt hatten, wurde er vor die Thür gesetzt.

* **Bezirks-Ausschuß-Sitzung** vom 29. Mai. (Schluß.) Eine Klage, welche die Herren Stephan Stahl und Anton Mohr 3 wegen der Giltigkeit der Wahl für die Gemeindevertretung in Aßenhausen wider den Gemeindevorstand daselbst angestrengt haben, blieb resultatlos, resp. wurde die Berufung wider ein denselben zurückweisendes Urtheil des Kreis-Ausschusses zu Montabaur kostenfällig als unbegründet verworfen. Die Ehefrau Mina Hölcher zu Höchst erstrebt durch eine Klage die Aufhebung einer polizeilichen Verfügung, mittelst derer ihr bei Strafe von M. 80.— für jeden Tag des Zuwiderhandelns die Benutzung verschiedener Räume ihres Hauses (Rahmengaße Nr. 5, zu Wohnzwecken untersagt worden ist. Heute erging Beweisbeschluß, wonach vom Kreisphysikus ein Gutachten bezüglich der Beschaffenheit der Räume eingezo-

Die Firma Dr. Dietrich u. Broelhuus in Ober-Wal-
luf hat in ihrem Fabrik-Etablissement dortselbst eine concessionspflichtige neue Pflanze zum Trocknen nasser Erdfarben er-
richtet. Die Farben wurden früher mittelst der Eisenbahn in trocknem Zustande bezogen, doch sollen dieselben, weil die Bahnverwaltung Schwierigkeiten macht, in Zukunft in nassem Zustande in die Fabrik gebracht und erst dort getrocknet werden. Nachdem auf die betr. Publikation von verschiedener Seite Einsprachen wider die Concessionirung erhoben worden sind, hat Herr Gewerbeinspektor Stumpfe die Fabrik einer Besichtigung unterzogen. Er stellte dabei fest, daß außer Erden auch Leber und Hornabfälle in der Fabrik geröstet werden und verlangt deshalb, es möge der Firma eine Auflage dahin gemacht werden, daß sie einmal nur Erdfarben auf der Pflanze rösten dürfe, daß sie zum Andern den Fabrik-Schornstein um 10 Meter erhöhen und denselben einem das Auswerfen von Funken und Ruß verhindernden Auffah gebe. Heute wurde der Entscheid auf den Concessions-Ertheilungsantrag ausge-
setzt und der Firma ausgegeben, die für die Fabrikantlage ertheilte Concessionsurkunden zur Vorlage zu bringen.

* **Die operirte Kuh.** Ein in der Lahngegend wohnender Leser schreibt uns: Die in Frankfurt stattfindende Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird, wie alle derartigen Preisvertheilungen, gewiß auch Enttäuschungen bringen. Bei uns hat sie schon ihre Schatten vorausgeworfen, wie folgende tragikomische, aber wahre Geschichte beweist: Wohnend in einem dicht an der Lahn gelegenen Orte, der mit „Auh“ nicht bloß an- sondern auch auskautet, ein mit Recht auf sein schönes Vieh stolzer Bauer. Sein Hauptstolz aber gipfelt in einer Kuh, von der jeder sagt, dergleichen sei weit und breit nicht. Das Thier wird angemeldet und wie erscheinende Kommission findet dasselbe auch wirklich in allen Stücken tadellos bis auf einen kleinen Schönheitsfehler am Perpetuum mobile, vulgo „Schwanz“ genannt, bestehend in einer kleinen Krümmung. „Aber“, meinen zwei in dergleichen Dingen berufene Vertreter der Landwirtschaft, „dem muß sich unser Herr abhelfen lassen. Kann man das Stief gewachsene Bein zerbrechen und darauf gerade helfen, so muß man das auch mit dem Schwanz.“

Billigstes Probe-Abonnement!

Für 50 Pf.

Können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) bei allen Land-
briefträgern, Postanstalten und Trägerinnen
für den

Monat Juni

Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40 Pf.** monatlich.

* Der 27. Geschäftsbericht des deutschen Kriegerbundes berührt in seiner Einleitung zunächst zwei Ereignisse, welche das Jahr 1898 zu einem für das deutsche Kriegervereinswesen besonders denkwürdigen machen: Die Uebnahme des Protektorats über den Preussischen Landes-Kriegerverband durch Seine Majestät den König von Preußen und das Hinschreiben des Alt-Reichskanzlers Fürsten Otto von Bismarck. Besonders wird ferner darauf hingewiesen, daß die nationalen Aufgaben der Kriegervereine, die von ihren Mitgliedern die Pflege eines treuen monarchischen Sinnes und lauterer Vaterlandsliebe in den Vereinen und demgemäß die Bethätigung solcher Gefinnungen im bürgerlichen Leben erforderte, nur in innigem Zusammenarbeiten mit den Staatsbehörden erfüllt werden könnten. Die Ausgestaltung des Ständigen Rathshäuser-Ausschusses, welcher alle deutschen Kriegerverbände mit 20 663 Vereinen und 1 707 232 Mitgliedern umfaßt, nimmt erfreulichen Fortgang. Die folgenden Abschnitte, welche von den einzelnen Zweigen des Bundes handeln, legen ein bereites Zeugniß ab von der segensreichen Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes. Der Bund vereint jetzt in 295 Verbänden und 13 068 Vereinen 1 126 232 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf 1 017 238 Mark. An Unterführungen wurden im verfloßenen Jahre gewährt: an 4876 Kameraden und 2863 Wittwen 108 382 Mark. Hierzu kommen die Kosten der Waisenspflege einschl. der Beträge für Neu- und Umbauten mit 131 692 Mark. In den beiden Kriegerwaisenhäusern zu Römhlb und Canth i. Schlef. befinden sich gegenwärtig 176 Kinder. Das dritte Waisenhaus wird im Juli d. J. in Osnabrück seine Weihe erhalten. Die Zahl der Sanitätskolonnen des Bundes beläuft sich auf 485, welche sich im Kriegsalle dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen. Die Kolonnen sind aber auch befähigt, im Frieden bei plötzlichen Unfällen willkommene Dienste zu leisten. Auch dieser Bericht giebt wieder einen Beweis von der patriotischen und gemeinnützigen Thätigkeit und der großen Bedeutung des Kriegervereinswesens.

* **Schwindelsammlungen.** Man meldet aus dem Nachbarbade Nauheim: „Wie im vorigen Jahre scheint sich hier wieder ein Zweig einer internationalen Gauner- und Schwindler-Gesellschaft einzufinden zu wollen, die als Sammler für Wohltätigkeits-Anstalten auftreten. So werden vornehmlich in Hotels Kurz Fremde besuchsweise behelligt und ihnen unter allerhand simulierten Vorwänden bare Münze abzuschwindeln. Der Polizei ist in diesem Jahre bereits ein derartiger, ein bedeutendes Hotel betreffender Fall gemeldet worden. Die hiesigen Einwohner seien daher an dieser Stelle auf diesen Unfug aufmerksam gemacht und werden gebeten un-

Sport.

an einem Ruckschwanz können." Gefagt — gethan. An der verhängnisvollen Stelle wird die Operation vollzogen, mit Schienen und anderen chirurgischen Hilfsmitteln wird die Streckung perfekt gemacht, und: nun kann heilen. Endlich nach der zu einem solchen Heilungsprozeß erforderlichen Zeit erscheinen beide Herren wieder, Verband und Schienen werden erwartungsvoll entfernt und — o Schrecken! — der Ruckschwanz fällt zur Erde.

* Die Herbstferien in den städtischen Schulen beginnen anlässlich des Mittelrheinischen Turnfestes bereits am Mittwoch, den 9. August.

* Auf der Versammlung der öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen für Rhein und Maingebiet, welche gestern in Mainz tagte, ist Wiesbaden zum Ort der nächsten Versammlung gewählt worden.

* Der Handwerkerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält am Sonntag, den 25. Juni, in Oberlahnstein seinen Verbandstag und seine Delegierten-Versammlung ab.

* Das Gärtner'sche Photographenbureau neben der Colonnade soll jetzt bekanntlich nach dem Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung sobald als möglich beseitigt werden. Nun hat aber der Besitzer einen Vertrag mit der Stadt auf 9 Jahre abgeschlossen. Allerdings enthält der Vertrag einen §, nach welchem der Pächter jederzeit aus seinem Lokale herausgehen muß, wenn an der Colonnade Umbauten stattfinden. Und der Zeitpunkt wäre da.

* Von der Schwurgerichtssession. Als erster Fall gelangt am Montag, den 19. Juni, die Anklage gegen den Postkutschboten Wilhelm Diehl von Schlangenbad wegen Unterschlagung im Amte zur Verhandlung. Die Verteidigung führt Herr Rechtsanwalt Bojanowski.

* Das diesjährige Wettturnen des Gaues Wiesbaden fand vorgestern auf dem Turnplatz des Turnvereins statt. Es betheiligten sich an demselben von den 3 Vereinen 42 Turner. Folgende gingen als Sieger hervor: 1. Alb. Schäfer, T.-G., mit 61½ P., 2. A. Pöngel, M.-T.-S., mit 60½ P., 3. A. Birkler, T.-S., mit 59½ P., 4. R. Nagel, M.-T.-S., mit 59½ P., 5. W. Nagel, M.-T.-S., mit 58½ P., 6. W. Vielhaus, M.-T.-S., mit 56½ P., 7. A. Schnäbder, M.-T.-S., mit 55½ P., 8. H. Dietrich, M.-T.-S., und R. Joh., T.-S., mit 55½ P., 9. J. Gödies, M.-T.-S., und A. Wühlberg, T.-S., mit 52½ P., 10. E. Strab, T.-S., mit 50½ P., 11. H. Hofmann, T.-S., mit 49½ P., 12. J. Beyer, M.-T.-S., mit 49½ P., 13. E. Dielmann, T.-S., mit 48½ P., 14. C. Hunger, T.-S., mit 47½ P., 15. E. Ochs, T.-S., mit 47½ P., 16. D. Wierler, T.-S., mit 47½ P., 17. A. Weber, M.-T.-S., mit 46½ P., 18. J. Schwanert, M.-T.-S., mit 46 P., 19. E. Hodel, T.-S., mit 44½ P., 20. O. Lampe, T.-S., mit 43½ P., 21. F. Hertlein, T.-S., mit 43½ P., 22. L. Spindler, T.-S., mit 42½ P., 23. E. Gullmann, T.-S., mit 41½ P., 24. W. Horns, T.-S., mit 40½ P., 25. R. Berjaß, T.-S., mit 40½ P., und 26. Pang, T.-S., mit 40½ P. — Bei dem Wettsechten, an dem sich 9 Turner betheiligten, wurden Sieger: 1. Eggert, T.-S., 2. Blum, T.-S., 3. Pusch, M.-T.-S. und 4. Post, M.-T.-S.

* Zeichen- und Malkunst für Damen. Der Unterricht dieser Abtheilung der allgemeinen Gewerbeschule hat am gestrigen Tage unter Leitung des Herrn Maler G. Brechner wieder begonnen. Anmeldungen zur Theilnahme (Schulgeld monatlich 6 M.) werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wehrstraße 34, entgegen genommen.

* Die Reichshallen beginnen mit dem morgigen Tage ihre Sommerferien. Die hierdurch gewonnene freie Zeit wird zu einem komfortablen Umbau benutzt werden.

* Auf der Kronenburg in der Sonnenbergerstraße konzertirt soeben eine Oberbayerische Vocal-Instrumental-Schulplattlinger- und Komiker-Gesellschaft Alsfeld aus München. Was diese Gesellschaft in allen Theilen leistet, haben wir wohl selten Gelegenheit, besser zu sehen, als jetzt auf der Kronenburg: nichts eintöniges, sondern eine Reichhaltigkeit in ihren Repertoires, wie man es von einer Gesellschaft nicht besser erwarten kann. Auch auf theatralischem Gebiete leistet die Gesellschaft Vorzügliches, jeden Abend bringt sie ein anderes Theaterstück, echt oberbayerischer Natur. Dabei dürfen wir auch den kleinen Miniatur-Humoristen Herrn Wilhelm Schneider nicht vergessen, welcher die Nachmüßeln fortwährend in Thätigkeit versetzt. Es ist daher begreiflich, daß diese Kapelle auch vor vielen Hülflichkeiten die Ehre hatte, zu konzertiren und deren Anerkennung zu erringen. Der Besuch dieser Konzerte ist aufs Beste zu empfehlen, zumal auch der Restaurateur Herr J. Contradi alles aufbietet, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

* Verschiedenes von der Bahn. Ueber den gestern gemeldeten Eisenbahnunfall können wir noch nachtragen, daß die Fahrgäste des Zuges von Langenschwalbach an dem Uebergang der Adolfsallee aussteigen und von da aus zu Fuß über zu Wagen sich mit ihrem Gepäck nach den Bahnhöfen hinbewegen mußten, wo natürlich der Ansturm der gewöhnlichen Züge nicht mehr erreicht wurde. — Gestern fanden die Abrechnungen der Geleiseanlagen nach der Gasfabrik und dem Schlachthofe statt. Selbige sollen so bald als thunlich in Angriff genommen werden. — Ueber den Schwarzbach ist seit einigen Tagen eine von Holz gebaute Brücke geschlagen, damit die Grundarbeiten des Bahnhofsneubaus keine Unterbrechung erleiden.

* Kleine Chronik. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr kam in der Webergasse das Pferd eines hiesigen Speditours, das eine schwer geladene Kiste zog, zu Fall, wobei die Schere der Kiste abgebrochen wurde.

Von Nah und Fern.

Auf der Strecke Dnabrück-Brackwede entgleiste ein Personenzug. Lokomotivführer und Bremser sind leicht verletzt worden. — In Schluchtern bei Heilbronn ist auf offener Straße an der verheirateten Tochter des Schullehrers Gilbert ein Lustmord verübt worden. Der Thäter ist verhaftet. — In der österreich. ung. Festung Przemyśl wurde ein russischer Spion verhaftet. Derselbe entlebte sich im Gefängnisse. — Bei der Kirmesfeier in Brüssel brach ein Musikpavillon zusammen, in welchem sich eine Anzahl Personen, darunter viele Kinder, vor einem Unwetter geflüchtet hatten. 7 Kinder wurden schwer verletzt, eins ist bereits gestorben. Auch mehrere Musiker trugen Verletzungen, einer recht schwere, davon.

* Auf dem Mainzer Sportplatz finden kommenden Sonntag große Radwettfahrten statt. Außer einem Haupt-Vorgabe- und Tandemfahren etc. kommt auch ein Moto-Dreirad-Rennen zum Austrage, für das bereits bekannte und bedeutende Fahrer gemeldet haben. Auch die übrigen Nummern weisen, wie immer, stark besetzte Felder auf, so daß sich der Besuch des Mainzer Sportplatzes am 4. Juni sicher lohnen wird.

* Die Fernfahrt Bordeaux-Paris gewann Constant Huret vor Fischer und Garin; Rivierre, der die klassische Fahrt in den beiden letzten Jahren gewann, wurde Viertes.

Handel und Verkehr.

* Verborn, 29. Mai. Heute wurde der 6. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren 341 Stück Rindvieh, 968 Stück Schweine und wurden bezahlt: für Schen 1. Qual. 67—69 M., 2. Qual. 65—67 M., Kühe 1. Qual. 57—60 M., 2. Qual. 50—54 M., fette Schweine fehlten. Der nächste Markt ist am 26. Juni d. J. (Wollmarkt.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 30. Mai. Der Kaiser empfing gestern Abend die Commandeure seiner beiden österreichischen Regimenter und den Cardinal Ropp. An dem gestrigen Diner beim Kaiserpaar nahmen außer diesen drei Herren u. A. der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich, Prinz Johann Georg von Sachsen und Herzog Albrecht von Württemberg theil. — Der Pastor Ohlig von der lutherischen Gemeinde in Elberfeld ist vom Kaiser zum Hofprediger bei der hiesigen Domgemeinde berufen worden. — Die Kanal-Commission des Abgeordnetenhauses ist auf den 9. Juni einberufen worden. In dieser Sitzung wird der Bericht verlesen und festgestellt werden. Die zweite Berathung im Plenum dürfte Mitte Juni stattfinden. — Das vielbesprochene Abkommen zwischen Deutschland und England auf nochmalige Verlängerung der provisorischen Handelsbeziehungen ist dem Reichstage zugegangen. Derselben ist eine knappe Begründung beigegeben worden. (Das noch in Kraft befindliche Handelsprovisorium läuft am 1. Juli 1899 ab. Der Reichstag muß also noch vor der Vertagung dem neuen Abkommen zustimmen.)

* Darmstadt, 30. Mai. Das Disziplinarverfahren gegen Kähler ist wieder aufgenommen worden.

* Wien, 30. Mai. Ueber den Stand der Krise kann jetzt nur die bezeichnende Thatsache gemeldet werden, daß die ungarischen Minister nicht mehr persönlich mit den österreichischen Ministern verkehren oder verhandeln. — Coloman Szell dürfte in der Audienz beim Kaiser die Unmöglichkeit, auf die österreichischen Vermittelungsvorschläge einzugehen, dargelegt haben. In den Kreisen der Reichsrathsmehrheit wird der Vorschlag der Einberufung des Parlaments erwogen, um die Stellungnahme der österreichischen Regierung gegen den Standpunkt Ungarns in der Ausgleichsfrage zu unterstützen. Besonders die Polen sollen den Vorschlag befürworten. Demgegenüber wird versichert, daß die Einberufung des Reichsrathes gegenwärtig da es aussichtslos sei, ihn vor Aufhebung der Sprachenverordnung arbeitsfähig zu machen. Selbst wenn es gelingen würde, die Linke zum Aufgeben der Obstruktion zu bewegen, so wäre damit der Zwist mit Ungarn nicht beseitigt, sondern nur verschärft. — Gestern Abend hielten die Sozialisten in fast allen Bezirken Wiens Protest-Versammlungen gegen die vom Landtage beschlossene Gemeindevahl-Reform ab. Der größte Theil der Versammlungen nahm einen derart stürmischen Verlauf, daß dieselben polizeilich aufgelöst werden mußten. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Sozialisten vor die Wohnung des Prinzen Liechtenstein und des Vice-Bürgermeisters Stroßbach und vor die Redaktion der Reichspost, demonstrierend daselbst und brachten eine Rufen-Musik aus. Es kam zu vielfachen Zusammenstößen mit der Polizei. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

* Paris, 30. Mai. Der erste Tag der Dreifus-Revision vor dem Cassationshofe ist in aller Ruhe verlaufen. Der Berichterstatter Ballot-Beaupre legte seinen Rapport fort, der gestern zumeist die Meinungs-Äußerungen Anderer, wie diejenigen Normards und juristischer Autoritäten, umfaßte. Er berührte die Voruntersuchung Dupaty de Clam's und dessen Bericht an den Kriegsminister über Dreifus. Seine persönliche Meinung, die bekanntlich revisionsfreundlich ist, wird Beaupre erst heute entwickeln. Nach Schluß der gestrigen Verhandlung wurde Frau Hadamard, die Schwiegermutter Dreifus', von Nationalisten infultirt, als sie in den Wagen stieg. Sie erwiderte die Zurufe der Menge mit den Worten: Hoch das Gesez. — Im Gegensatz zu der Ruhe im Saale des Cassationshofes hatte der Schwurgerichtssaal das Aussehen einer Volks-Versammlung. Im Verlaufe der gestrigen Sitzung wurden außer Deroulede noch Habert, die Generale Rogel und Florentin, sowie andere Militär-Personen vernommen. Während Habert nur die Ausführungen Deroulede's wiedergab, schilberten Rogel und Florentin die Vorgänge selbst. Um 6 Uhr wurde die Verhandlung auf heute verlag.

* Paris, 30. Mai. Aus der staatlichen Geschützgießerei Creuzot wird gemeldet, daß das gesammte Personal in den Ausstand getreten ist und daß der Betrieb stockt. Als Ursache werden Lohn Differenzen angegeben. Mehrere sozialistische Abgeordnete sind nach dort abgereist, um die Arbeiter in ihrem Widerstande aufzumuntern. Die Regierung hat ihrerseits mehrere hohe Beamte des Kriegsministeriums zu den Direktoren der Anstalt entsandt, um mit ihnen über die Lage zu verhandeln. Die Regierung wird voraussichtlich mit Geldmitteln eingreifen, um wenigstens die letzten Bestellungen für die Neu-Armirung der Artillerie ermöglichen zu können.

* Toulon, 30. Mai. Eine große Anzahl Delégirter ist aus ganz Frankreich hier eingetroffen, um den Commandanten Marchand, welcher heute hier eintrifft, zu empfangen.

* Haag, 30. Mai. Gerüchtwiese verlautet, daß es bei den gestrigen Verhandlungen über die Verwundung von verschiedenen Geschosarten zu interessanten Auseinandersetzungen betreffs der verurtheilten englischen Dum-Dum-Geschosse kam. Rußland trat für deren Abschaffung ein, der englische Sachverständige erklärte dagegen, daß sie den wilden Völkern gegenüber beibehalten werden müßten. Beispielsweise wäre es im letzten indischen Kriege vorgekommen, daß durch kleinliche, runde Kugeln verwundete Afrikaner wieder weitergelämpft hätten, keineswegs aber kampfunfähig geworden seien. Die Geschosfrage dürfte noch weiter verhandelt werden.

* Haag, 30. Mai. Wie verlautet, wird die Friedens-Conferenz nach der Lösung der Frage der Schiedsgerichte sich bis zum nächsten Jahre vertagen. Der russische Vorschlag, alle Mächte sollen sich verpflichten, alle fünf bis zehn Jahre eine Verbesserung des gegenwärtig gebrauchten Magazin-Gewehrs vorzunehmen ist abgelehnt worden. Die russischen Delegirten beabsichtigen, zwei Special-Conferenzen, eine für die Revision der Genfer Convention, die andere für die Neutralisirung des Privat-Eigenthums auf dem Meere für nächstes Jahr einzuberufen.

* Brüssel, 30. Mai. Gestern Abend fand hier die große antillikalische Kundgebung gegen die Wahl-Vorlage statt, welche ruhig verlief. Nach Beendigung des Umzuges zogen einige hundert Mann mit sozialistischen Abgeordneten an der Spitze vor das Ministerium und wollten die Polizei-Absperrungen durchbrechen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Abgeordneten von der Velde und Journemant verhaftet.

* Madrid, 30. Mai. Das Begräbniß Castellers fand gestern Abend unter Beisehung der Minister, Generale, Behörden und Korporationen aus allen Theilen Spaniens statt. Der Andrang war ein ungeheurer, indessen wurde die Ordnung vollkommen aufrecht erhalten. Kränze und Blumen füllten ganze Wagen. Alle Geschäfte waren geschlossen, viele Häuser schwarz drapirt, die Flaggen auf Halbmast. Die Königin-Regentin wohnte dem Begräbniß bei. Der Vorbeimarsch dauerte mehrere Stunden.

Nachtrag.

* Die 3. Konferenz des Verbands der öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen der Rhein- und Maingegend fand Montag, wie schon kurz gemeldet, im Stadthaus zu Mainz unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Gassner statt. Zahlreiche Vertreter der betheiligten Anstalten von Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Worms, Offenbach, Gießen etc. waren erschienen. Der hiesige Arbeitsnachweis im Rathhaus war durch Herrn Stadtrat Bidel sowie durch die beiden Direktoren der Anstalt, Herrn Ph. A. Begg und Herrn Dr. Hermann Frey, vertreten. Auch die staatlichen Behörden hatten Vertreter entsandt, nämlich die preussische Regierung von Nassau Herrn Regierungsrath Dr. Seidel von Wiesbaden und die hessische Regierung Herren Provinzialdirektor Geheimrath von Gagen, sowie die Kreisräthe Dr. Kasper aus Worms und Frey aus Erbach. Aus den interessanten Verhandlungen ging deutlich hervor, daß die Organisation des Arbeitsnachweises in der hiesigen Gegend sich in der letzten Zeit in ganz hervorragender Weise entwickelt hat. Herr Privatdozent Dr. Jastrow aus Berlin erstattete einen sehr ausführlichen Bericht über die Konferenz der deutschen Arbeitsnachweise in München. Ueber die Frage der nöthig gewordenen besonderen Organisation des ländlichen Arbeitsnachweises referirten die Herren Ph. Abegg, Wiesbaden, und Kreisrath Frey, Erbach. Es wurde beschlossen, eine Petition an die Regierung zu Wiesbaden zu richten behufs Erlangung eines Beitrages zu den für die Erweiterung des Arbeitsnachweises nöthigen Kosten, sowie zur Vertheilung der Telegraphengebühren, zumal der Fernsprechanstalt den gegenseitigen Verkehr am besten fördern würde. Ueber die Arbeitsnachweisstatistik hatte der Leiter des statistischen Amtes Frankfurt, Herr Dr. Bleicher, einen äußerst lehrreichen Bericht ausgearbeitet, der gedruckt vorlag. Da nach vorläufigen Verhandlungen keine Zeit übrig blieb, um die Frage des Arbeitsnachweises für Frauen, die noch auf der Tagesordnung stand, eingehend zu behandeln, konnte der Herr Dr. Frey aus Wiesbaden, nur noch kurze Mittheilungen über die bedeutenden Erfolge der hiesigen Abtheilung für Frauen machen, welche im Verhältnisse zur Bevölkerungszahl die höchsten Zahlen im Deutschen Reich aufzuweisen hat. Herr Dr. Frey wurde deswegen ersucht, auf der nächsten Konferenz, die in Wiesbaden stattfinden soll, Ausführliches über die Frage zu berichten und zwar im Anschluß an eine Besichtigung der hiesigen Anstalt, die manches Besondere bietet.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratentheil: Franz Diehl. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 30. Mai 1899.

Geboren: Am 26. Mai dem Hausirer Heinrich Schmidt e. T. Emilie Katharine. — Am 27. Mai dem Schriftfeger Carl Götgen e. S. Wilhelm Franz Carl. — Am 28. Mai dem Eisenbahnanführer Paul Mayer e. S. Max Paul. — Am 28. Mai dem Weinbändler Leon Schulze e. T. Magdalene. — Am 28. Mai dem Herrschneidergehilfen Ludwig Diehl e. S. Richard.

Aufgeboren: Der Schreinergehilfe Philipp Weis hier, mit Maria Schäfer hier. — Der vermittelte Tagelöhner Adam Rietz hier, mit der Wittwe des Tagelöhners Friedrich Bolland, Katharine geb. Debus hier. — Der Metzger Eugen Weinmann hier, mit Elisabetha Schermuly hier. — Der Koch Victor Gierke zu München, mit Elisabetha Franzgeb daselbst. — Der Fabrikdirector Gottlieb Bedmann zu Königsberg i. Pr. mit Anna Gierke hier.

Berechtigter: Der Schumachergehilfe Wilhelm Reue mit Katharina Aelter hier. — Der Kaufmann Theodor Reue zu Wöhlen in der Schweiz, mit Reue Goldschmidt hier. Geboren: Am 28. Mai Oberlehrer an der ersten Realschule, Professor Dr. phil. Albert Heine aus Leipzig, 55 J. — Am 29. Mai Ackerbaudirektor a. D. Nicolai Arnold, aus Wöhlen in Russland, 67 J. — Am 30. Mai Helene, T. des kaiserl. Franz Wagner, 3 Jahre.

Königl. Standesamt.

Standesamt Sonnenberg.

Geboren: 22. Mai dem Olfert Karl Mayer zu Rammsdorf, Clara Wilhelmine Christiane. — 24. Mai dem Schneider Karl Julius Arnold Tresbach zu Sonnenberg e. L., Lina Paula. — 26. Mai dem Maurergehilfen Ludwig Witz zu Sonnenberg e. L., Louise Christiane Karoline Marie. Aufgebote: 24. Mai der Maschinist Josef Dierscherl aus Weining, mit dem Zimmermädchen Christiane Katharine Witz von Wappertshausen, beide wohnhaft zu Rammsdorf. Berechtigter: 27. Mai der Maurer Karl Wildthardt mit der Bäckerin Auguste Denker, beide geboren und wohnhaft zu Rammsdorf.

Die zweite Acetylen-Fach-Ausstellung in Stuttgart-Königsplatz erregt allgemeines Interesse und ist mit Fabrikaten aus In- und Ausland reich besetzt worden. Die Preisvertheilung am Donnerstag hat und wurde der Gesellschaft für Heizung und Beleuchtungswesen u. v. H. Heilbronn auf ihren Acetylen-Apparat „Blauer“ als Fabrikat ersten Ranges die goldene Medaille an erster Stelle verliehen, ein Beweis dafür, daß in der jungen Industrie jetzt hervorragendes geleistet wird.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 31. Mai 1899.

131. Vorstellung.

49. Vorstellung im Abonnement A

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou. Deutsch von Hermann von Doehner.

Herr Justinian	Herr Schreiner.
Julien Theodora	Herr Willig.
Antistates, Oberhaupt der Eunuchen	Herr Remmann.
Antistates, Feldherr	Herr Rudolph.
Antistates, dessen Gattin	Herr Scholz.
Antistates, Quästor	Herr Dobner.
Antistates, Präfect von Byzanz	Herr Dornowag.
Antistates, Hauptmann der kaiserl. Leibwache	Herr Veffler.
Antistates, Statthalter von Syrien	Herr Greiff.
Antistates, dessen Sohn	Herr Martin.
Antistates, Geheimfänger des Kaisers	Herr Plate.
Antistates, Hofbeamter	Herr Rolé.
Antistates, ein junger Patrizier	Herr Trede.
Antistates, Gefandter des Königs von Persien	Herr Spieß.
Antistates, ein vornehmer Franke	Herr Gros.
Antistates, ein junger Athener	Herr Rodius.
Antistates, Verwandter des Marcellus	Herr Berg.
Antistates, dessen Sohn	Herr Ebert.
Antistates, dessen Sohn	Herr Wina.
Antistates, dessen Sohn	Herr Gros.
Antistates, dessen Sohn	Herr Ruffini.
Antistates, dessen Sohn	Herr Ulrich.
Antistates, dessen Sohn	Herr Koller.
Antistates, dessen Sohn	Herr Santen.
Antistates, dessen Sohn	Herr Dietrich.
Antistates, dessen Sohn	Herr Rohmann.
Antistates, dessen Sohn	Herr Pittig.
Antistates, dessen Sohn	Herr Doppelbauer.

Der oberste Thürhüter im kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Antistates, Priester, Köpfe, Leibwache des Justinian, Diener im kaiserlichen Palaste, kaiserliche Krieger, Der Heuter und dessen Gehülfe. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

1. Erstes Bild: Empfangssaal in den Gemächern der Kaiserin.
2. Zweites Bild: Bei den Thürhütern im Circus.
3. Drittes Bild: Gemach im Hause des Antistates.
4. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaiser Justinian.
5. Fünftes Bild: Garten am Hause des Straz.
6. Sechstes Bild: Die kaiserliche Tribüne im Circus.
7. Siebentes Bild: Saal im kaiserlichen Palaste.
8. Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.

Nach dem 3. u. 4. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 1. Juni 1899.

132. Vorstellung.

49. Vorstellung im Abonnement D.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung M. Zolas von J. Schnitzler. Musik von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren Droguen- und Seifen-Handlungen



Dr. Thompsons Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson und die Schutzmarke „Schwan.“

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 5 Mt. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen sowie Renovationen derselben in feinsten Ausführung und äußerlich billigen Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage,
682 Kein Laden.



Hrch Brasch

Wiesbaden

19 Taunusstrasse 19

Kautschuk-Stempel,

Typen, Signirstempel,

Emallschilder,

Cliches, Gravirungen,

Schablonen,

Stempelmarken,

Stempelfarben in Blei-

dosen und Flaschen etc.

— stets Neuheiten. —

Illustrirte Preisliste gratis.

Ca. 20.000 gute Badsteine billig zu verkaufen. Adam Färber, Gebirgstr. 26. 4351*

Kinderspielzeug (f. Drahtgitter) und Prob-Schneidemaschine, beides fast neu, bill. zu verk. Rüdigerstr. 19. Part. 4375*

Güte werden geschmackvoll angefertigt! Zahnstraße 42. Hrb. Part. r.

Ein kleiner, gebrauchter Handwagen mit verschleiß. Rasten zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exped.

Ein a. Pumpe zu verkaufen. Näheres Expedition unter Nr. 4475. 4475

Sieben wieder eingetroffen:

MAGGI

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen.

Peter Wüst,
93/113 Wolframstraße 33.

Ein Tisch mit 2 versch. Schieb-läden, sowie 2 Vogelheiden billig zu verk. Blücherstr. 12, Hrb. 3. Et. rechts. 3386*

Ein schönes Pferd, Lauf- und Zugpferd, zu verk. Karstraße 11. 4388*

Ein Ponny, schönes Fuchsfarben, preiswerth zu verkaufen. In erfragen in der Expedition ds. Bl. 2173b

Ein gangbares Spezerei-Geschäft im Preise von 700—800 Mt. Veränderung halber p. sof. oder später zu verk. West. Off. unter B. 4341 an die Exped. 4341*

Abortgruben und Sandfänge werden entleert durch Abfuhr-Unternehmer August Ott sen., Viehbrückerstr. 19. 4459

Trauringe mit eingestanztem Feingehaltsstempel, in allen Preisen, liefert zu bekannt billigen Preisen, sowie sämtliche

Goldwaaren in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Ziehen gratis

Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.

PAPIER-GLASER-SPITZEN
mit u. ohne Form (Bilder)
SIMON SULZBACHER
FRANKFURT a. M.

In Mainz:
Wegen Sterbefall ein Haus mit Bäckerei zu verkaufen, Preis 28000 M., Mietheinnahme 2140 M., Brandkasse 20570 M.
Ein Haus mit guter, bürgerlicher Weinwirtschaft, ohne Bedienung, besteht circa 50 Jahre, Preis 45000 M.
Ein seit 50 Jahren bestehendes Colonial- u. Segetrießgeschäft, sehr gut gehend, Preis 70000 M.
Ein Haus mit Speccerischäft, sehr gut gehend, Br. 17000 M.
Eine gut gehende Weinwirtschaft mit Haus, Brauerei, 1000 M. Miethe, schon 11 Jahre, Preis 45000 M.
Ein Haus, Schreinerei, alt bestehendes Geschäft, mit Kundenschaft, zu verkaufen. Preis 46000 M. Offerten an die Agentur von J. Bapt. Schlecht, Bauerngasse 11, Mainz. 4389*

Massage.

Als ärztlich gepr. Masseur, Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-Bonn, sowie in Behandlung von Wundstichen und Hühneraugenoperationen empfiehlt
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Großer Küchenschrank, 1 Schreibpult f. Magazin 1 Krankenwagen für 18 Mt. zu verkaufen. 4386

Gut gearb. Möbel (meist Handarbeit wegen Ersparnis der Lohndienste) sehr bill. zu verk. Bött. Betten v. 50 u. 60 Mt. an, hochb. 60 u. 70, Bettst., geschweift, 15 u. 18, hochb. Tischelbettst. 20 u. 28, zweithür. Kleiderschränke mit Aufsatz 30 u. 35, einthür. 16 u. 20, Kommoden 28 u. 36, Kleiderschränke 22 u. 27, Verticows, hochfeln, 30, 35, 50 u. 55, Sprünge, 16 u. 20, Matr., Segras 9 u. 14, Wölle 18 u. 20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 50, pol. Sopha'sche 15 u. 20, Tische 6 Mt. u. f. w. 4180 Karlsruherstraße 19, H. B.

Für Schreiner!
Eine seit 32 Jahren bestehende gr. Van- u. Möbelschreinerei ist mit gut rentablem Haus wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. unter Nr. 4262. 4262

1 Aker Alee zu verkaufen an der Karstraße. Näh. im Verlag. 4466

Verschiedene Tische u. 1 ft. Ofen mit Rohr b. z. verk. Kirch-gasse 25, 1. 4328*

Baum. 11—12 Uhr.

Altes Gold und Silber läuft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 1, 1. Etage.

Radsahr-Unterricht erteilt unter Garantie für perfectes Lernen auf schöner, großer Bahn
Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22. 1972

Erfolg alcher.
Sende allen Damen u.

Kranken,
Nicht, Rheumatismus, Fellsucht, Leber- u. Nieren-, Gallen- und Blasenst., Magen-, Kurplan u. Danksch. Gebelster durch Trübsch's Citronensaftkur, sowie 1 Probefläschchen gratis

Citronensaft lange haltbar, garantiert rein u. alkoholfrei (für Küche u. Haus-halt unentbehrlich u. billiger wie Citronen), franko u. vollständig

umsonst.

Bitte sogleich schreiben.
H. Trübsch, Berlin, Boyenstr. 37.
Versende Saft v. ca. 60 Ctr. für 8,00, v. ca. 120 Ctr. f. 16,00 franko inkl.

Herrnkleiderstoffe Versteigerung.

Freitag,

den 2. Juni cr., Nachmittags präcis 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale

8 Mauritiusstraße 8
ca. 250 Coupons Herrenkleiderstoffe
für Hosen, Anzüge etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator.

1970

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr, wird im Pfandlokale Dogheimerstr. 11/13: 5 Kleiderschränke, 4 Commoden, 2 Consols, eine Waschcommode, 1 Nachtschränken, 2 Verticows, 3 Sophas, 1 Rohrbank, 2 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Bauern-, 1 Nähtisch, 5 Blumentische, 1 Regulator, 1 Standuhr, 1 Oelgemälde, 3 Spiegel, 50 Glas-, 12 Majolikavasen, 50 Rollen Seidenband, 36 Bg. Bappdeckel, 1 Rührer, 17 Bände Meyer's Conv.-Lexikon, ca. 650 div. Bücher, 3 Uhren, 1 Ladenschrank, 2 Reale mit Schubladen, 1 Zweirad, 2 Pferde u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 30. Mai 1899.

1973 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,**
Herrgartenstraße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstr. 11/13 hier: 1 Sekretär, 1 Consol mit Spiegel, 1 Sopha, 5 Sessel, 1 Chaiselongue, 1 Klavier, 1 Teppich, 1 Silberschrank, 1 Bauernstisch, 1 Schreibtisch, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Gasofen, 3 Badewannen, 20 email. Kannen, div. Blechwaaren u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 30. Mai 1899.

1974 **Sichhofen, Gerichtsvollzieher.**

Victoria-Fahrräder

Vornehmste deutsche Marke.

Vertreter für Wiesbaden:
Ernst Zimmermann,
Taunusstraße 22.

Fahrschule * Reparatur-Werkstätte 1971

Hngiama. Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel. Zum tägl. Gebrauch vorzüglich geeignet an Magen- und Darmleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität, Reconvalescenz. Für Frauen u. Mütter besonders empfehlenswerth. Preis M. 1.60 und M. 2.50. 1890a — Vorräthig in den Apotheken u. Droguerien. — General-Depot C. Acker Nachf., Wiesbaden.



Mittwoch, den 31. Mai 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Die Ratten von Athen“ Beethoven.
 2. Entr'acte aus „La colombe“ Gounod.
 3. Am Wörther See, Kärnthner Walzer Koschat.
 4. Einzug der Götter in Walhall, Schluss-Szene aus „Rheingold“ Wagner.
 5. Kurze musikalische Notizen, Potpourri Král.
 6. Beethoven-Ouverture Lassen.
 7. Aschenbrödel, Märchenbild. Bendel.
 8. Danse slave aus „Le Roi malgré lui“ Chabrier.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

- Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lustner.
1. Reitermarsch Schubert-Liszt
 2. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
 3. Volksscene aus „Der Evangelist“ Kienzl.
 4. Drei ungarische Tänze (Nr. 1, 3 u. 10) Brahms.
 5. Schwungräder, Walzer Joh. Strauss.
 6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 7. Polonaise in A-dur für Violino Wieniawski.
 8. Fantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 2. Juni 1899, ab 4 Uhr Nachm., (nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Nordpol“ (1000 Kbmtr.), Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse (Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Auffahrt ca. 5 1/2 Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT.

Mit Eintritt der Dunkelheit: Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55, Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Dr. med. Holm, approb. Arzt.

Naturheilverfahren.

Massage, persönlich ausgeführt.

Specialbehandlung von Rheumatismus, Gicht, Lähmungen, sowie acuter und chronischer Brust- und Magenkrankheiten.

Sprechstunden 9—11, 3—4 Uhr, Sonntags nur 9—11 Uhr. 4135

„Familien-Pension Grandpair“,

13. Emserstrasse 13.

Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause. Beste Referenzen. Vorrügliche Küche. 4493

Villa Grohwalz,

14 Frankfurterstrasse 14.

Freundepension 1. Ranges.

Regent möblirte Zimmer mit u. ohne Pension. 4176*

Bei Todesfällen

übernimmt die Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers die schnellste Anfertigung von Trauerbriefen u. Danksagungskarten, welche auf Wunsch couvertirt geliefert werden.

Wohnungs-Anzeiger

des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden. Insertionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

In meinem Hause

Mengasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badezimmer und allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen bei E. Grether. 3968

Wohnungs-Gesuche

Gesucht

möblirtes Zimmer,

Nähe des Bahnhofes, mit separatem Eingang, in besserem Hause. Off. mit Preisangabe unter B. Z. an die Exped. d. Bl.

1. geb. Mann wünscht freubl. Zim. m. Penk., womögl. mit Anschluß. Off. u. Ang. d. Preise unter Nr. 4371 a. d. Exped.

Vermietungen.

Villa Solmsstrasse 3

ist die hochparterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit allem Zubehör (Küche und zwei Gartenzimmer zu ebener Erde) auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock oder Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Elisabethenstrasse 31 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubeh. a. 1. Mai o. später zu verm. Einzu sehen von 10—12 Uhr. Näh. Elisabethenstrasse 27, B. 3723

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wiesbadens, ist die hochgeleg. Bel-Etage von 7 Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst oder Schwalbacherstrasse 59, 1 St. 3956

Zu vermieten

im „Nobelscheimer“ 3304 1 Wohn. in der 3. Etage.

4 Zimmer und 1 Küche mit Glasabf. 2 Bänken, 2 Keller, Mitbenutzung der Waschküche und des Trockenraums. Näheres zu erfragen bei Herrn Reppert Schröder daselbst.

Ecke Körner- und Herderstrasse 8

sind Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, Küche mit Speisekammer u. allem Zubehör auf April 1899 zu vermieten. Auch kann die ganze Etage in einem abgegeben werden. Näheres 3727 Moritzstrasse 12, Bel-Etage.

Im Neubau Ecke des

Kaiser-Friedrich-Ring

und Oranienstrasse sind hoch-elegante herrschaftliche Wohnungen von 7 und 5 Zimmern mit allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Neubau und Kirchstrasse 13, 1 Etage. 4045

Mittel-Wohnung.

Dorheim.

Neubau Auf. Mühlgrasse, Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör, sowie 1 Laden, sofort zu vermieten. Näh. Wiesbaden, Dorheimerstrasse 26 bei F. Fuss. 4064

Hochheim,

früheres Reimlich-Haus, sofort eine Wohnung, per 1. Mai drei Wohnungen zu vermieten. Näh. G. Arzbächer, Hochheim.

Läden. Büreaus.

Eck-Laden, auch Wohnung

ring, Ecke Frankenstrasse, soj. ob. später zu vermieten. Näheres Schanplatz 1 im Laden. 4389

Schöner Laden

zu vermieten Goldgrasse 5. Näh. im Bäckladen. 3826

Werkstätten etc.

Zum 1. Oktober 1900 suche

ich in Wiesbaden

große, helle

Werkstättenräume

(mit oder ohne Betriebskraft) nebst geräumigem Lager und Comptoir (evtl. auch mit Wohnhaus, sonst leeres allein) auf längere Jahre zu mieten oder zu kaufen. Ich bin auch nicht abgeneigt, mit einem leistungsfähigen Bauunternehmer zwecks Neubaus in Unterhandlung zu treten. Offerten mit genauer Beschreibung, Angabe der Lage und Größe, sowie des Preises an Ernst Rauch, Bockum b. Krefeld. 2175b

Werkstätte

(circa 40 qm Flächeninhalt) mit einem kleinen Lagerraum für Holz und eine schön gelegene

2-Zimmer-Wohnung

per 1. Oktober 1899 gesucht.

Offerten mit Preis-Angabe u. Lage unt. B. 4425 an die Exped. d. Bl. Blattes. 4425

Möblirte Zimmer

Steingasse 32 bei Kibb können

2 reinliche Arbeiter Schlaf-stellen erhalten. 4355*

Zimmer zu verm. 4378*

Jung., reind. Arbeiter erb. Schlaf-stelle Admerberg 23, 2 4373*

Weyergasse 3, 2 l. 1 möbl.

Zimmer per sofort zu vermieten. 4374*

Fr. Hanselau.

Frankenstr. 24, 3 St. r., möbl. Zim., monatl. 10 RM. 4343*

Weyergasse 20, II. Stock, möbl. Zimmer zu vermieten. 4354*

Grünweg 1

gut möblirte Zimmer zu billigen Preisen. 4163

Bleichstrasse 3, 1

gut möbl. Zimmer mit zwei Betten u. ganz. Penkon. 4371

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 31. Mai 1899.

268. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Erstaufführung: (Nur einmalige Aufführung.)

Idealisten.

Schauspiel in 5 Akten von Ruben Sarjef.

Regie: Albin Unger.

Bollmann, Besitzer der Firma Bollmann

Frau Bollmann

Arnold, Lieutenant, beider Söhne

Hilba, beider Töchter

Karl Schapitz, Schneider, Stildarbeiter bei Bollmann

Frau Schapitz

Rosch, deren Tochter

Lenchen, Rosch's Freundin

Klaus, Gefelle bei Schapitz

Baron Troll

Frau Stürmer

Edward Bergheim, Dr. phil.

Ernestine Bergheim, seine Schwester

Lina Krieb

Frau Krieb, deren Mutter

Fritz Hader

Philipp Spiger

Ein Theaterdirektor

Ein Arzt

Ein Schuhmann

Ein Wirth

Friedr. Schumann

Sofie Schenl.

Max Wiest.

Margarethe Freis

Adolf Stieve.

Clara Kraus.

Else Lissimann.

Ellen Osburg.

Carl Hedmann.

Hans Schwarz.

Else Stähler.

Hugo Werner.

Mariane Schilder.

Paul Euler.

Minna Hg.

Gustav Schulze.

Hans Monuff.

Ludwig Heil.

Richard Krone.

Carl Alboin.

Albert Rosenow.

Geschwister Rosch's, Kellner, Volt.

Der erste Akt spielt in der Nebenstraße einer Residenz, der zweiten in der Werkstätte des Stillschneiders Schapitz, der dritte in dem Salon Bollmann's, der vierte in einem Tingeltangel-Sokal, der fünfte in der Wohnung des Schneiders Schapitz.

Nach dem 2. und 3. Akt finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, den 1. Juni 1899.

269. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Juni 24. Male.

Der Schlafwagen-Controleur.

Schauspiel in 3 Akten von Max Dörmann. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Regulator mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Robert Overmann

Uhrmacher & Goldarbeiter

Webergasse 28.

Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie!

Staubfeind Sternolit

macht Räume, in denen es benutzt wird, staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Gutachten der Bacteriologen Dr. Hofmann, Dresden, Dr. Ensch, Hamburg, und von Prof. Dr. Wittke (chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslocale, Läden, Bureau, Comptoirs, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafés, Hanslure, Vorräume etc. etc.

Kein Scheuern, Wischen. Abstauben mehr. Keine staubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolit - Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch die General-Vertretung für den Regierungsbezirk Wiesbaden:

Carl Bommert,

Frankfurt a. M. *1653

Blinden-Anstalt

Wallmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Pöglinge und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Wärendwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelsägen, Aufschwiber, Kleider- und Wickelbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkübel etc. Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder abgegeben.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Pöglinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Wärendwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Wurzelsägen, Aufschwiber, Kleider- und

Wickelbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkübel etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder abgegeben.

500.000 Mk. Baar

ist im glücklichsten Fall der Hauptgewinn der großen **Aachener Geld-Lotterie**
Ziehung: 13.-16. Juni. 8920 Gewinne und 1 Prämie von 300.000 Mk. 1/2, 2000 Mk. 10.-, 1/2, 1000 Mk. 5.-, 1/2, 500 Mk. 2.50, 1000 und Porto 30 Pfg. mehr empfiehlt **Carl Cassel**, Hauptcollecteur, Kirchgasse 40, Wiesbaden.



Jean Meinecke,
Tapezierer und Decorateur,
Schwalbacherstrasse 32, Ecke Weilitzstrasse.
Reichhaltiges Lager
in
Möbeln und Betten
in nur guter Ausführung.
Einzelne Zimmer, sowie ganze
Ausstattungen
zu äusserst billigen Preisen. 198
Ausstellung completer Musterzimmer.



Neroberg.

Mittwoch, den 31. Mai:
**Großes
Militär-Concert,**

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiment
von Gersdorff No. 80, unter Leitung des Rmt.
Musikdir. Herrn Fr. W. Münch. 4102
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Eintritt à Person 30 Pfg.

Specialität:
Schlagsahne

süsse und saure Sahne.

**Prof. Dr. Gärtner'sche
Fettmilch (D. R. P.)**

Beste und natürlichste Säuglings-
Nahrung.

Unübertroffen für: Blutarme,
Magenkranke, Nierenleidende,
Diabetiker (Zuckerkrankte),
Gichtkranke.

Feinste Qualität Vollmilch.

Sterilisirte Vollmilch.

Kur- und Kindermilch.

(Rationelle Trockenfütterung.)

Sterilisirter Milchezucker.

Pasteurisirte Magermilch.

Buttermilch.

Süsse und saure Molken.

Feinste Süssrahmbutter.

(Eigenes Produkt, täglich frisch.)

Hofgut- und Landbutter, Eier.

Siebkäse, ferner diverse Sorten

Hart- und Weichkäse.

TRINK-SALON.

Man achte genau auf die Hausnummer 27.

Es unterliegt heute keinem
Zweifel mehr, dass die von mir
hergestellte

**Centrifugal-
Schlagsahne,**

wie aus weitesten und höchsten
Kreisen anerkannt wird, von nur
hochfeinster, unübertroffener
Qualität ist.

Dieselbe ist täglich, wie auch
alle anderen Molkeerprodukte
in jedem Quantum erhältlich in der

**Sanitäts-
Dampf-Molkerei
u. Sterilisir-Anstalt
Ph. Bargstedt.**

Gegründet 1882.

27 Schwalbacherstrasse 27
Telephon 307.

Lieferung **frei in's Haus.**
Auf Wunsch tägliche Nachfrage.

Alle zum Verkauf bestimmte
Milch wird vorher durch
Filtration von Schmutz und
Bakterien gereinigt. 294

Ja. Mann, welcher eine Rhein-
reise bis Köln macht, sucht
Abonnenten auf Künstler-Anstalts-
Postkarten. Näh. i. d. Exped. 4342*

Speisehaus

Zur guten Küche.

Guter bürgerlicher Mittag-
und Abendtisch in und außer
dem Hause. 1885
Metzgergasse 10,
Eingang zwischen 7/9 Langgasse.
Eva Mabeimer.

Zu haben
indemneisten Colonialwaaren-
Drogen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Federschnitt, nach und ge-
trieben, be-
malt, verguldet etc., monatl. 9 Mk.
auch Einzelexemplare. 290/15
Victor'sche Schule,
Tannstraße 13.

Tafel-Clavier, guter Ton
für 20 Mk.
zu verkaufen, Herrngarten-
straße 13, 3. St. 1. 4345*

Sie schützen sich bei lästigem

Fußschweiß

vor jed. Wundlaufen u. ähnl.
Geruch, ohne den Schweiß zu
verreiben, durch das glänz. be-
währte ärztl. empfohl. unschädl.

antisept. Fußstreu-pulver

von Ludw. Thiele, Mannheims.
Wirkt garant. Sterbend 75 Pfg.
nur zu haben bei: **Wilhelm
Schild**, Central-Druckerei hier.
98/17

Adlerstraße 61

kann Frucht geschrotet werden
zu jeder Tageszeit. Dasselbe ist
trockenes, grobkörniges Buchen-
Brennholz, per Str. 1.20
zu haben. 4249

**Didwurz-Mühlen und
Häcksel-Maschinen**

neuert billigt Fr. Wagner jr.,
Wiesbaden, Gellmündstr. 52. 359*

Möbel und Betten
n guter Qualität zu den billigsten
Preisen empfiehlt **W. Schneider**,
Sattler u. Tapezierer, Dohheim
Reparat. prompt u. billig. 3942

Donnerstag, den 1. Juni 1899,
(Frohnleichnam)

**Restaurant „Cannus-Bräu“
Mainz, Frauenlobstraße 29:**

Großes Zither-Concert

Eintritt frei.

Hochachtend

O. Schaad.

**Wiesbadener
Militär- Verein
Gesang-Abtheilung.**

Zu dem am Sonntag, den 4. Juni cr. nach
Nieder-Ems stattfindenden Ausflug (Herrentag)
werden die Mitglieder des Vereins hierdurch freundlich
eingeladen. — Diejenigen Kameraden, welche an dem
Ausflug theilzunehmen gedenken, wollen sich in die
Kameraden Lang, Schulgasse 9, und Dieselbach
Oranienstraße 1, bis zum Mittwoch, den 31. d. M.
offen liegenden Listen einzeichnen. — Abfahrt 8 Uhr
40 Min. mit der Hess. Ludwigsbahn (Son-
tagsticket). 1947

Der Obmann.

Hanf = Couverts

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu Mk. 2.50 und höher
empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeiger
Emil Bommert.

Bezirkstelephon P- 99.

Touristen:

empfehle prima

Feldstecher.

Carl Tremus,

Optiker,

Neugasse 15, nächst d. Marktstr.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-
erleichterung.
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

Wilhelm Reitz,
Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen
in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschächt, in den neuesten Dessins,
per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Starey m. Frau London
 Clayton m. Fam. Blackburn
 Ramsden m. Frau Halifax
 Ramsden
 Schirp, Dr. m. Fr. Vohwinkel
 Oswald, Frau Coblenz
 Schindler, Fr. m. Tochter
 Frankfurt a. O.
 Bauck, Frau Coblenz
 Rademacher, Frau
 Möller m. Frau Hamburg
 Buchamanunzky, Frau mit
 Tochter Russisch
 Gatang Newyork
Ritter's Hotel garni a. Pension.
 Dinges, Kfm. Landshut
 Home Speirs, Fr. Rent. m.
 Bedienung London
 Hagenon, Frau Rent. Berlin
 Vortisch, Kfm.
 Köhler, Hfm. Cöln
Römerbad.
 Ollig, Frau Düsseldorf
 Bruns, Fr. m. Tocht. Lutzig
 Quana, Fabrikant, Meerane
 Jacob, Fr. Lehrerin Berlin
 Dignowity, Fabrikbesitzer
 m. Frau Chemnitz
 Dignowity
 Strupp, Bankier Meiningen
 Lohmann, Kfm. Langschede
Hotel Ross.
 Werkmeister, Frau Berlin
 Tjothman, Fr. Bohnslau
 Bergint, Frau Landskrona
 Lothigius, Landeshauptmann
 m. Frau Venersberg
 Ross, Oberstleutnant England
 Vereker m. Frau u. Bed.
 Isle of Wight
 van Berekel m. Fr. Ryssenborg
 Farrell Moynalty
 Pyke, Fr. Baron m. Bed. Brüssel
 Sharpe, Dr. med. m. Frau
 Darley Dale
 v. Faber, General z. D. m.
 Frau Stuttgart
 Nötting, Frau Consul Lübeck
 v. Horwath, Rittergutsb. Posen
 Hufkens, Frau Antwerpen
 Moor, Fr. England
 Wilson Newyork
 Dahnkrack m. Fr. Hamburg
 Tettnau m. Frau London
Hotel Spiegel.
 Habbel m. Fam., Regensburg
 Abrahamsohn, Kfm., Berlin
 Fuchs, Fr.,
 Schlesinger, Fr., Moskau
Hotel Tannhäuser.
 Pomheski m. Fr., Kolberg
 Gendries, Kfm. m. Fam.,
 Königsberg
 Bronnenberg, Buchdruckerei-
 Besitzer m. Fr., Neustadt
 Koquell, Rent.,
 Werner, Dr. med. m. Fr. u.
 Schwägerin, Rheinpfalz
 Büchner, Kfm. m. Fr., Cöln
 Paek, Baum, m. Fr., Lehnmathe
 Vigelius, Dr. jur., Steinfurth
 Herbet, Kfm., Mannheim
 Stellen, Kfm., Stuttgart
 Lotz, Bad Ems
 Riedel, Rent., Burgstädt
 Shaw, England
 Bentze m. Fr., Kottbus
 Mahr, Niederellert
 Vilwin,
 Staudt, Fr. Schanap., Berlin
Taunus-Hotel.
 Claassen, Bockenheim
 Bassermann, Mannheim
 Solcas, Fabrikant, Nürnberg
 Könnicke, Fr. Dr., Marburg
 Lechowicz, Rent. m. Fr.,
 Russland
 Hayne, Kfm. m. Fr., Moskau
 Oppel, Fabrikant, Rüsselsheim
 Daser, Fr. Rent., Stettin
 Evers, Dr., Düsseldorf
 Thomas, Fr. Hotelbes., Cöln
 Asehoff, Kfm., Hannover
 Aschoff, 2 Damen
 Smith, Rent. m. Fr., London
 Abboth, Rent.,
 Graefe, Kfm., Frankfurt
 Scheibler, Leut., Darmstadt
 Führenberg, Rent. m. Fr.,
 Königsberg
 Habicht, Ingen., Schaffhausen
 Jaffe, Kfm., Berlin
 Barwasser, Pfr., Morklingen
 Gebhard, Hotelbes. m. Fr.,
 Hannover
 Schmidt, Fr. Rent. m. Tocht.,
 Karlsruhe
 Koenemann, Kfm. m. Fr., Cöln
 Schaurte, Kfm., Cöln
 Loner, Kfm., Berlin
 von Schmeling, Hauptmann,
 Darmstadt
 Weidel, Rent. m. Fr., Hannover
 Starnpfer, Kfm. m. Fr., München
 Schuch, Fabrik, m. Fr., Dresden
 Schäper, Baumeister, Eiback
 Schiamelpfennig, Fr. m. Fam.,
 Westwita
 Beveling, Kfm., Nürnberg
 von Hippel, Prof. m. Fr.,
 Heidelberg

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Fogterrier, weiß mit gleicher Kopfzeichnung und schwarzem Schwanz, auf den Namen „Schust“ hörend, am 27. d. Mts. **entlaufen**. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzuliefern beim hiesigen Bürgermeisteramt. 2178
Sonnenberg, den 28. Mai 1899.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Impfgeschäft findet hier am 2. Juni d. Js., Nachmittags, im hiesigen Rathhause (Hofhaus) statt.
Die Erstimpflinge kommen um 2, die Wiederimpflinge um 3 Uhr an die Reihe.
Eltern, Pflegeeltern, Vormünder u. sind für pünktliches und reines Erscheinen ihrer Impflinge verantwortlich.

Sonnenberg, den 29. Mai 1899.

Der Bürgermeister.

Bingel, Beigeordneter.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Juni d. Js., von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an, sollen folgende Gegenstände zwangsweise, meistbietend gegen gleich baare Zahlung, auf dem Hof Marienberg bei Camp a./Rhein versteigert werden:

Eine vollst. Salon-Zimmer-Einrichtung, als: 1 Plüschgarnitur, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Consol, 1 Spieltisch, Bilder zc., eine vollst. Wohnzimmer-Einrichtung, als: 1 Sopha, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Uhr, 1 Sekretär, 1 Spiegel mit Consol, Bücher, Bilder u. s. w., 1 Pianino, 1 Plüschteppich, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Källofen, Schränke, Betten, silb. Messer, Porzellan u. dgl. m., ferner 22 Kühe, 1 Bullen, 4 Rinder, 16 Schweine, 9 Pferde, 2 Antsch- und 6 Entenwagen mit Zubehör, Ackergeräthe, 1 Dampf- und 1 Göbel-Drechselmaschine, 1 alten Dampf-Drechselstein, Walzen, Getreidemaschinen u. s. m.

Brandsch, den 29. Mai 1899.

1967 Wölfer, Gerichtsvollzieher.

Mobiliarversteigerung

Morgen Mittwoch, den 31. Mai cr.,
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale

S Mauritiusstraße S

nachverzeichnete Gegenstände, als:

4 vollständ. Rußb. hochhäupt. Betten,
3 Spiegelschränke, Waschcommoden und Nach-
tische mit Marmor, 1 Schlafzimmer-Ein-
richtung in Pittsch pine, best. aus 2 Betten,
Waschcommode, Nachttisch und Kleiderschrank,
2 Rußb. Verticow, Rußb. Buffet, Commoden,
Consolen, Spiegel, mit und ohne Trümeaux,
runde, ovale, achte, viereckige und Ausziehtische,
2 Kameeltaschen-Divans, Sopha, Chaiselongue,
Kassenschrank, Vorzügliches Pianino,
Eichen-, Speise-, Bauern- und andere Stühle,
große Parthie Etageren in Metall und theils ver-
nickelt, Lampen, Jardinieren, Candelaber etc. etc.,
Delgemälde, Gardinen, Portieren, Leuchtbett- und
Kissenbezüge, Betttücher, lach. Betten, Bettzeug,
2 Kinderschwagen, Meyers Convers.-Lexikon,
Löffeln und Gabeln in Cristalle, gold. Herren-
Repetir-Uhr, 1 paar Ohrringe mit
Diamanten, große Parthie Porcellan, Kaffee-
servicen, Bier-, Wein- und Sectgläser aller Art,
Kinderschreibpult, Schreibtisch, Regulator, Polyphon-
Musik-Automat, getr. Herren- und Damen-Kleider,
Anrichte, Ofen, Küchen- und Kochgeschirre und sonst
noch viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungs-
gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Gegenstände sind theils sehr wenig und theils noch nicht gebraucht und werden dieselben ohne Rücksicht auf den Werth zu jedem Gebot zugeschlagen.

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

1763

7203

Rohlen

der besten Rechen hilft bei M. Crämer, Feldstraße 18.

Billigstes Insertions-Organ
für Anzeigen aller Art
Wohnungs- und Stellen-
Anzeigen 5 Pfg. pro Zeile.

Wiesbadener

General-Anzeiger

10 800
Expl.

Amliches Organ der
Stadt Wiesbaden

Verlagsanstalt
Emil Dörmann, Wiesbaden

Retationsdruck des Wiesbadener Verlagsanstalt

Durch die amtliche Veranschaulichung unserer
 in der Lage, zuerst und von amtlicher
 Quelle alle Nachrichten, wie Fremdenliste,
 bühnen Programm u. s. w. im all-
 schen. Die General-Anzeiger zu ver-
 den. Die General-Anzeiger zu ver-
 den. Die General-Anzeiger zu ver-
 den. Die General-Anzeiger zu ver-

Allgemein
beliebtes
Familienblatt.

Der Abonnementspreis beträgt
 bei einem halbjährigen Umfang von
 12-30 Seiten sechs und sieben
 monatlich nur 50 Pfg.

frei ins Haus

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 125.

Mittwoch, den 31. Mai 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

23

Der Anfall ist schon vorüber. Deine heftige Beschuldigung erschütterte meine Nerven ein wenig. Komm', setz dich zu mir und erkläre mir ruhig und ohne Vorurteil, worauf Du Deine Anklage begründest.

Hilba konnte sich nur auf die Vorgänge der verflochtenen Nacht berufen, an das wiederholt von ihnen vernommene Geräusch am Fenster, an das Rauseln der geschlossenen Jalousien erinnern und auf die Leichtigkeit hinweisen, mit der es Sophie möglich war, auf der Veranda unbemerkt zu lauschen.

Seine Voreingenommenheit und sein Argwohn führten dich irre, mein Kind, und verleiten dich zu ungründlicher Denkwiese, entgegnete die Baronin tadelnd. Wie unwahrscheinlich ist es, daß sie, auf die Gefahr hin, von uns entdeckt zu werden, sich nicht entblödete, zu horchen und zu lauschen!

Hilba errötete und Thränen stiegen in ihre Augen. Und dennoch, Mama, sagte sie, ist es mir unmöglich, meinen Verdacht gegen Sophie zu überwinden. Sobald ich ihrer annähernden Gegenwart enttrübt bin, fühle ich mich gegen sie eingenommen, erblicke ich eine listige Abenteurerin in ihr. In unserer nüchternen Zeit gehören solche romantische Erlebnisse gewöhnlich in das Reich der Fabel. Ich kann mich der Ueberzeugung nicht erwehren, daß sie auf die Apathie Deines Kummers, auf Deinen Grollsinn und Deine Jaghaftigkeit spekuliert Familienangelegenheiten vor die Öffentlichkeit zu bringen.

Ich erkenne dich nicht wieder, Hilba! Dieses strenge Urteil, diese Härte der Auffassung befremdet mich bei einem so jungen Mädchen, dem Unbefangenen und Vertrauenswürdigsten, nicht diese starre Zweiselsucht ziemt. Entsetzte Sophie nicht freiwillig dem Recht, ihren wirklichen Namen wieder anzunehmen und ihre Ansprüche vor der Welt geltend zu machen? Erbot sie sich nicht aus eigenem Antriebe, mir eine Reihe von unantastbaren Zeugnissen vorzulegen?

War sie es nicht, die mir riet, eine gesetzliche Entscheidung nachzusuchen und ihre Darlegungen von zuständiger Seite prüfen zu lassen?

Du hast recht, Mama, recht wie immer. Was aber kann es schaden, wenn wir insgeheim Erkundigungen über Breithaupt einziehen? O, Mama, teure Mama, ich beschwöre dich, nach ihm zu forschen, um Deinetwillen, um meinetwillen, Mama.

Die Stimme die mir zuflüstert, das ist der von uns einzuschlagende einzig richtige Weg, ist in anderer Weise nicht zu beschwichtigen. Ein etwas warnt mich vor dem Verzicht auf diesen Schritt, ermahnt mich, nicht von demselben abzulassen, wenn uns nicht viel Kummer und Leid erstehen soll. O, Mama, ich flehe dich an, auf mich zu hören und meine heiße Bitte zu erfüllen.

Hilba schrie, ihre Hände falteten sich ineinander, ihre Lippen zuckten und in ihren Augen flammte ein prophetisches Licht.

Die Baronin blickte verwundert, und von einem seltsamen Gefühl der Furcht beschlichen, auf die Tochter.

Sollte sie in ihrer Reinheit und Unschuld das richtige ahnen, während mein gereifter Verstand mich irre führt? fragte sie sich.

O, bitte, teure Mama, thu' es mir zu Liebe, wiederholte das Mädchen dringend und mit so zärtlichem Blick, so gewinnendem Ton, daß die Baronin sich überwunden fühlte.

Gut, Dir zum Gefallen will ich mir die Sache noch bis morgen überlegen, antwortete sie. Aber in der Zwischenzeit sei wieder mein unbefangenes, vernünftiges Kind. Verbanne jeden beleidigenden Argwohn aus Deinem Gemüt und alle krankhaften Einbildungen aus Deiner Seele. Vorläufig haben wir mit Thatfachen zu rechnen und ich habe nicht den Schatten eines Zweifels, daß Breithaupt, wenn er gefunden wird, dieselben nur bestätigen kann.

Nach Tisch traf Sebach wieder ein, glatt, geschmeidig, lächelnd und höflich wie immer. Sophie hatte sorgfältige Toilette gemacht, die ihre wunderbare Schönheit noch erhöhte. Ein fast unmerkliches Nicken Sebachs, als er sich

grüßend vor ihr verneigte, beruhigte sie und bedeutete ihr, daß Jean mit den Briefen fortgeritten war.

Was hatte sie nun noch zu fürchten? Nichts, gar nichts! War sie nicht jeder ihr drohenden Gefahr kühn zuvorgekommen, und hatte sie nicht mit gewohntem Scharfsinn eine nach der anderen besiegt?

Dieser erheitende Gedanke verlieh ihrer Schönheit einen neuen Zauber, ihrem Wesen neue Anmut und ihrem Geiste neue Lebhaftigkeit. Lächelnd erwartete sie die Gelegenheit, ihren Verbündeten in das maßloseste Ersauern zu verfehen.

Sebach hatte soeben eine Erklärung über den Anlaß seines Besuches gegeben.

Ich bin hier, bemerkte er sich an die Baronin wendend, um die Papiere meines armen Bruders einer Prüfung zu unterziehen, zu welcher mich, wie Sie wissen, meine Eigenschaft als Testamentsvollstrecker ermächtigt.

Warum übersiedeln Sie denn nicht ganz auf das Schloß, lieber Sebach? fragte Sophie. Warum wollen Sie nicht während der Zeit, welche das Ordnen der Erbschaftsangelegenheit in Anspruch nimmt, hier draußen wohnen? Sie haben kein eigenes Heim und nichts hindert Sie daran, zu leben, wo es Ihnen bequem ist. Bleiben Sie nur getrost bei uns.

Sie machte diesen überraschenden Vorschlag mit der ernstesten Dringlichkeit, zu der ein glücklicher Einfall anzuregen pflegt, aber kaum hatte sie ihre Aufforderung ausgesprochen, als sie sich ungestüm an die Baronin wendete.

O, Verzeihung, Thella, rief sie mit hochgeröteten Wangen, ich hätte erst Deinen Rat einholen sollen, ehe ich so gedankenlos Gäste einlud, von denen ich noch nicht weiß, ob sie Dir willkommen sind.

Die schöne Frau war ein Bild tiefsten Bedauerns.

Die Baronin und Hilba, die erschrocken einen hochmütigen Widerspruch gegen die Einladung zu erheben in Begriff waren, beruhigten sich wieder und suchten die Scheu zu überwinden, die sie vor einem beständigen Verkehr mit Sebach empfanden.

Neubestellungen

auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden) werden von den Austrägern, unseren mehr als 120 Filialen in Stadt und Land und der Haupt-Expedition Wiesbaden, Marktstr. 30 (Eingang Neugasse) entgegen genommen. Der Abonnementspreis beträgt pro Monat nur

40 Pfg.,

frei in's Haus 50 Pfg.

Ebenso nehmen alle Postanstalten, sowie jeder Briefträger Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ entgegen. Postzeitungsliste Nr. 7864.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

24

Du hast ein Recht, jedem, dem es Dir beliebt, die Gutsfreundschaft dieses Hauses anzubieten, Sophie, sagte die Baronin mit gewohnter Milde. Wenn Herr von Sebach Deine Einladung annimmt, werde ich Befehl geben, ein Zimmer für ihn in Bereitschaft zu halten, meine Liebe.

Aller Augen richteten sich auf Sebach, der seine Selbstbeherrschung noch nicht völlig wiedergefunden hatte. Beinahe verlegen erklärte er, daß ihm Sophies Vorschlag sehr angenehm sei und er im Laufe des folgenden Tages im Schlosse Quartier nehmen wolle.

Nachdem diese Angelegenheit erledigt war, führte die Baronin ihren Schwager in das Bibliothekszimmer und handigte ihm die Papiere ihres Mannes und die verschlossenen Schlüssel zu dem Schreibtisch und den Schränken im.

Wenn Sie noch einige Auskunft von mir zu haben wünschen, Herr von Sebach, so finden Sie mich in der Glasrotunde, bemerkte sie, sich entfernend.

Raum war er allein, als seine But losbrach.

Diese Schlange! zischte er zwischen seinen zusammengepressten Zähnen. Sie, sie mag es, mich, mich einladen, mir gegenüber die Schlossherrin zu spielen! Sie mag es, mir in dieser Weise ihre Macht zu betunden! Als ob ich nicht auch ohne sie meinen Willen durchzusetzen vermöchte hätte.

Er hielt inne, um Atem zu schöpfen. O, Du Teufel, fuhr er, die Hände ballend, fort. Ich kenne dich! Ich kenne dich! Zu meinem Ruh und frommen Übertrag dich die Rolle, die Du so geschickt durchführst! Du möchtest mich mit Deiner Macht necken und ärgern, meine Folde, aber nun ist es um dich geschehen, Du gleißende Katter. Du wirst nicht mehr lange unter diesem Dache bleiben. Du wirst immer über Bruno von Sebach herrschen! Noch eine Weile werde ich Deiner bedürfen, dann bist Du!

Mit diesen zornigen, rachgütigen Worten nahm er seine Arbeit auf, aber er brachte wenig zu stande, der Ärger über Sophies verbläffende Annahme hatte ihm alle Lust zur Durchsicht der Papiere geraubt.

Er wühlte achtlos in den Schriftpöcken, die vor ihm ausgebreitet lagen, umher, las dieses oder jenes Papier flüchtig durch und schloß alles wieder ein, um zu der Baronin zurückzukehren und sich von ihr zu verabschieden.

Als Dr. Loaldi am folgenden Morgen in seinem Bureau, mit dem Besen eines Briefes beschäftigt, vor seinem Schreibtisch saß, öffnete sich die Thür und ein Mann in mittleren Jahren, von gutmütigem, vertrauensverweckendem Aussehen trat ein.

Der Advokat wendete sich hastig um.

Ja, rief er erfreut, ich dachte soeben an Sie, Harald. Was giebt es Neues, was haben Sie entdeckt, Freund? Aber nehmen Sie Platz und erzählen Sie. Zweifellos haben Sie mir Zuverlässiges zu berichten?

Zuverlässiges gewiß, Herr Doktor. Ich konnte der Spur Sebachs ohne die geringste Schwierigkeit folgen.

Dr. Loaldi lehnte sich schweigend in seinen Sessel zurück.

Ja, Herr Doktor, fuhr Harald fort, ohne die geringste Schwierigkeit, und ich fand alle seine Angaben bestätigt. Wie Herr von Sebach erwähnte, lebte er lange Jahre in Frankreich und England. In Berlin, wo ich Erkundigungen über ihn einzog, erfuhr ich von den geachteten Leuten, die seit Jahren mit ihm in Verbindung stehen, nur Günstiges über ihn. Niemand wußte mir etwas Nachteiliges über den etwas verschlossenen Menschen zu sagen, und es ist ausgemacht, daß er über jedem Verdacht steht.

Dr. Loaldi trommelte nachdenklich auf der Armlehne seines Sessels.

Zum Schluß, sprach Harald weiter, muß ich Ihnen offen sagen, und ich denke, Sie werden mit mir übereinstimmen, daß es meines Wachtens Zeit und Geld verschwenden hieße, wollten wir unsere Nachforschungen fort-

setzen, doch stelle ich mich natürlich immer zu Ihrer Verfügung, Herr Doktor.

Haben Sie Zeit gefunden, Sebachs Schritte zu überwachen und etwas über seine Wohnheiten in Erfahrung zu bringen? fragte der Advokat.

Ja, und sie sind tadellos. Ich komme soeben aus der goldenen Wanne, wo man mir erzählte, er übersiedle, von der Frau Baronin eingeladen, nach Schloß Arenberg.

Ah! Nun, lieber Harald, für den Augenblick wollen wir die Angelegenheit auf sich beruhen lassen.

Als die Thür sich hinter dem Gast geschlossen hatte, zog Loaldi hastig seine Uhr zu Rate.

Ja, wenn ich mich beeile, komme ich noch zurecht, murmelte er.

Wenige Stunden später überraschte er die Baronin und Hilba in der Glasrotunde, in der sich auch Sophie zu ihnen gesellt hatte.

Ich hoffe, Sie werden mir meinen Ueberfall verzeihen, gnädige Frau, entschuldigte sich der Advokat, als die Baronin ihn Sophie vorstellte. Wenn ich eine Wohnung gehabt hätte, hier Gäste zu finden, wäre ich nicht so ohne Umstände bei Ihnen erschienen.

Frau Sophie Dorn ist ein Mitglied unserer Familie, erklärte die Baronin in nervöser Hast, und darf nicht als Fremde betrachtet werden.

Herr Dr. Loaldi wird als Freund des Hauses sicher die Gewogenheit haben, zu vergessen, daß ich ihm eine Fremde bin, bemerkte Sophie mit ihrer glöcklichen, melodischen Stimme.

Dr. Loaldi war weder gegen die feine Schmeichelei ihrer Worte, noch gegen die Anmut ihres Wesens und den Liebreiz ihrer Züge unempfindsam. Er verneigte sich artig, aber im nächsten Augenblick war er wieder der kühle, scharfblickende, argwöhnische Advokat.

Ich wußte nicht, gnädige Frau, sagte er in leichtem Ton, daß Sie noch Verwandte besäßen. Baron v. Arenberg sprach immer davon, daß Ihnen ebenso wenig Angehörige geblieben wären, als ihm.

Buz- u. Schener-Artikel.

Schmutz- und Abseifbürsten zu 1.80, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
 Schenertücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.—, direkter Bezug.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Glosierbürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
 Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mt. u. Straßenbesen zu 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— Mt.
 Sandfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mt. und höher.
 Fensterchwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Wagenschwämme zu 1.50, 2.—, 2.50 Mt. und höher.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenchwämme in gr. Auswahl. Direkter Bezug.
 Teppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. u. Möbelbürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mt. u. höher.
 Federhänder zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. Möbelklopper zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mt. und höher, größte Auswahl.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 3.—, 4.— Mt. u. höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mt., große Auswahl.
 Ferner alle



Pflanzenkübel,
 runde u. ovale
 Waschbütten,
 Eimer
 (tannen und
 eichen Holz),
 Zuber,
 Brenken,
 Butterfässer,
 sowie



alle Küfer-Waaren
 in größter Auswahl billigst.

Neuanfertigung.

Reparaturen.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
 Waschbretter, Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke etc.

empfiehlt billigst in größter Auswahl

Michelsberg 7. **Karl Wittich**, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkauf etc.

Das zur Nachlassmasse Kimmel

gehörige Haus Karlstraße 6 ist
 zu verkaufen. Näh. Bedingungen
 sind zu erfragen bei

v. Zech, Rechtsanwalt,
 Luisenstraße 36, I.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend, sowie
 der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterem Heutigen
 in dem Hause 9 Grabenstraße 9 eine

Schnell-Sohlerei,

verbunden mit Nash-Geschäft.

eröffnet habe.
 Herren-Stiefel ohlen und -flick von Mt. 2.40 an,
 Damen- " " " 1.80 an,
 unter Zusicherung rascher und promptester Bedienung und bitte
 um geneigten Zuspruch.

Ludwig Wedekind,

Schuhmacher.

1119

früher mehrjähriger Arbeiter der Firma J. Speier Nachf.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuh-
 machern, empfehle mein gut sortiertes Lager in sämtl. Leder-
 sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

1476

Lederhandlung Albrechtstr. 46.

Für Fabrikarbeiter!!!

Eine Anzahl gebrauchter

Fahrräder

zu äußerst billigen Preisen.

1681

Eugen Grün, Fahrradhandlung,

Kirchgasse 19. Telefon 501.

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung!

Billigste Preise.

Alte Wagen in Tausch!

668

Männer-Asyl,

58. Dogheimerstraße 58,

empfiehlt fein gespaltenes Kiefern-Anzündholz
 frei in's Haus à Ctr. 2 Mt.

Bestellungen nehmen entgegen:

Hausvater **Friedr. Müller**, Dogheimerstraße 58,

Frau **Fausel**, Wwe., Al. Burgstraße 4. 558

Consumhalle Bahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. Mt. 1.03,
 stets täglich eintreffende Sojauts-Tafelbutter p. Pfd.
 Mt. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im
 Stein 36 Pfg. Sämtliche Sorten Gelee und
 Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.-
 Eimer schon von 2 Mt. an.

Kartoffel-Abschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln
 per Kumpi 25 Pfg.



Schweizer Uhren-Versand-Haus.

Prima Nickel-Nem.-Uhr, 32-stünd. Gang, Mt. 5.50,
 Silber-Nem.-Uhr, 800 gestempelt,
 mit echtem Goldrand, Mt. 9.50,
 Massiv gold. Damen-Nem.-Uhr, sehr starkes
 Gehäuse und prima Werk, Mt. 17.50,
 Regulatoren, 8 Tage gehend, schöne Nuß-
 Gehäuse, von Mt. 10.— an,
 Beste Wecker-Uhr, genau reguliert,
 3 Jahre schriftliche Garantie!
 vers. geg. Nachn. oder Vorhersehung Ph. Harpudor,
 Uhrmacher, Berlin N., Kastanien-Allee 39.
 Nichtpassendes wird ungetauscht, oder Geld zurück.
 Also kein Risiko. 2271

Gartenwalzen

empfehlen zu billigsten Preisen

Wiesbadener Eisengießerei und
 Maschinenfabrik

August Zintgraff,

Dotzhelmerstrasse (Bismarckring).

1915

!! Seifen-Preise !!

Chemisch reine Ia weiße Kernseife bei 5 Pfd. per Pfd. 26 Pfg.
 " " hellgelbe do. " " " 25 "
 " " gelbe do. " " " 24 "
 Toilette-Glycerin-Seife, 5 bis 10 St. aus Pfd. vorgewogen, per
 Pfd. 60 und 75 Pfg.
 Blumen-Fettseife, 5 St. aus Pfd., per Pfd. 70, 80 und 85 Pfg.
 Echte bittre Mandelseife in Stücke u. 1/2 Pfd.-Stangen per Pfd.
 70 und 80 Pfg.
 Glycerin-Abfallseife (beschädigte Stücke) per Pfd. 50 Pfg.
 Toilette-Abfallseife 45 "

Verpackung frei!

Adalbert Gärtner, Wiesbaden, Marktstraße 13.

Seifen - Parfümerien - Lichte etc. etc. 1791

Echter prima Edamerkäse

Pfund 78 Pfg.

4348*

Echter Emmentaler Pfd. 90 Pfg.

Lebensmittel-Consumgeschäft C. F. W. Schwanke,

Schwalbacherstraße 49. — Telefon 414.

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Lauth

empfehlen
 Ia Bacheleder per Pfund Mt. 1.65
 Ia " Groupons " " 2.—
 Ia gewalztes Sohlleder " " 1.20
 Ia " " Groupons " " 1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, Werk-
 zeuge etc. äußerst billig.

Anfertigung von Nach-Schäften sehr gewiss-
 haft nach fachgerechter Art und Ia Zuthaten in kürzester
 Zeit. 1925

Schuhwaaren

in nur guter Qualität zu billigen Preisen kauft man im
 Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Goldgasse 17. Goldgasse 17.

Einen Posten gelbe Damen-Knopf- u. Schnürstiefel Mt. 6.50
 Schwarze Spangenschuhe 3.—
 Alle anderen Sorten Schuhwaaren für Herren, Damen und
 1933 Kinder zu nur erdenkbar billigen Preisen.



Das Beste, und
 Erfolgreichste was
 Daraus zur Pflege
 der Haut, und was
 Mütter zum
 Waschen der Kinder
 verwenden können.
 Erhältlich überall.

mit der Eule.

Auch kurzwe g Eulen-Seife genannt.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. I.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien
 jeder Art, als: melirte, Ruß- und Anthracitkohlen, Stei-
 kohlen, Braunkohlen u. Cier-Brickets, Coals, Anzinder
 (6) Der Vorstand.

Der neue, vom 1. Mai cr. gültige

Taschen-Fahrplan

ist erschienen und kann für

10 Pfg. pro Exemplar

bezogen werden durch die

Expedition

des „Wiesbadener General-Anzeiger“

„Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden“.

Immobilienmarkt.

Villa mit 9 Zimmern u. Manfarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Cur-Parl, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**.

Villa

mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe den Curanlagen, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Villa

(Obstlage) für 25.000 M. sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Villa, Haltehalle der elektrischen Bahn, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Kentables neues Haus mit kleinem Gärthchen mit 3-4000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Stadthaus, bester Geschäftslage, südl. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelsstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruten Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schlüssler**, Zahnstr. 36.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein-Restaurant, zum Preise von 130.000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadtheilen zu verkaufen.

In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Waschanstalt zu errichten.

Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Nikolassstr. 5. **Mathias Heilbach**, Nikolassstr. 5.

Das Agentur- und Commissions-Geschäft

A. K. Dörner,

43 II. Kirchgasse 43 II., Wiesbaden.

Zu verkaufen Stagenhaus im südl. Stadtheil, zu 7% rentierend. Näheres durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Stagenhaus, Bismarckring, Preis 60000 M., bei 5-6000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Villa mit Garten, 7 Räume und Zubehör, Preis 58000 M., durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen großes Wirtschaftsstabliement mit circa 1200 Hektol. Bierverbrauch pro Jahr durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Haus mit Wirtschaft, circa 15-18 Hektol. Bierverbrauch pro Woche, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Stagenhaus im südl. Stadtheil, Preis 48000 M., bei 4-5000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Haus mit guter Wirtschaft, ca. 800 Hektol. Bierverbrauch pro Jahr, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen kleines Haus mit Wirtschaft, Preis 50000 M., durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Geschäftshaus, Webergasse, unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen und Bauplätzen, sowie Vermittlung von Hypothekengeldern, Geschäftslokalen und Herrschaftswohnungen zc. 4093*

Sprechzeit: Vormittags von 9-11, Nachmittags von 2-4 Uhr.

Zu verkaufen Stagenhaus in der oberen Rheinstraße, sehr rentabel, unter günstigen Bedingungen. Näheres durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen zwei Landhäuser, Emserstraße, preiswerth, 6-8000 M. Anzahlung, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen kleine Villa, 7 Räume und Zubehör, Preis 38000 M., durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Stagen-Villa mit Stallung, in der Nähe des Kurhauses, durch **A. K. Dörner**.

Zu verkaufen Villa mit Bauplatz, in der Nähe des Kurhauses, durch **A. K. Dörner**.

Sommerwohnungen in Eppstein im Taunus möbliert zu vermieten. Näheres kostenlos durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Villen in jeder Preislage in Eppstein i. T., zu verkaufen durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Diverse Hotels und sehr frequente Bierwirtschaften hoch rentabel, zu verkaufen.

Büro Victoria, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Möbl. Wohnungen und Zimmer (für den Rietber kostenlos) hier und in Eppstein i. T. zu vermieten durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, 2. St. I.

Ein Haus mit stotgehendem Geschäft, hochrentabel, hier am Platz in frequenter Lage, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen durch das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7.

Eine prima **Hypothek** von M. 11.500 sucht das **Büro Victoria**, Schwalbacherstr. 7, II.

Stern, Goldgasse 6, Agent für Hypotheken und Restkaufgelder, Finanzierungen.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien zc. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

Kentables Haus

worin sehr gut gehende Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

In bester Geschäftslage ein sehr rent. Stagenhaus, das Wohnung und einen großen Laden frei rent., unter günst. Beding. zu verk. durch **Wilh. Schlüssler**, 3780 Zahnstr. 36.

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, seine Clientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergerstraße. Preis M. 46.000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Manfarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. M. 115.000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. H. Familie mit Garten. M. 74.000.
6. Villa, nahe Rosenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, seine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhause. — Eine Etage kann vermietet werden. M. 90.000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionzwecke 3 Villen à M. 68.000, 75.000 und 90.000.
8. Nahe Sonnenbergerstraße, für Pensionzwecke, Villa, gut eingeführte Pension. M. 125.000.
9. Parkstraße, zwei kleine Herrschaftshäuser mit Bauerlaubniß für Stallung à M. 175.000 u. M. 180.000.
10. Sonnenbergerstraße, hochrentables Haus. Preis M. 150.000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis M. 75.000.

Immobilien-Abtheilung des Reisebureau Schottensfels, Wiesbaden. Theater-Colonnade 36/37.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehlte sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein rentab. Haus m. gutgehendem Colonialwaaren- und Kohlen-geschäft, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. Haus m. großem Weinkeller, im südl. Stadtheil, sowie eine größere Anzahl Geschäfts- und Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Zwei sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Etagenhäuser, obere Adelsstraße, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Villen in den versch. Stadt- u. Vorstädten, für ein und zwei Familien und Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Wegzugshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Weinkeller sammt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 20.000 M. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Hotel in Mainz, mit groß. Restaurationslokalitäten, über 30 Fremdenzimmer, groß. Weinkeller u. s. w., in sehr guter Lage, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Zwei rentab. Etagenhäuser, eins m. H. Weinkeller, mittl. Rhein-straße, und ein rentab. Etagenhaus, Adolfsallee, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentab. Etagenhäuser m. Läden oder Werkstätten, im südl. Stadtheil, zu verk., zwei davon auch auf H. Häuser oder Bauplätze zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Torg. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit gutgehendem Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwaarengeschäft in bester Geschäftslage, wegen Zurück-ziehung des Besitzers zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen Villa mit über 20 Zimmern, in welcher eine der feinsten Fremden-Pensionen mit Erfolg betrieben wird. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen ein Haus in bester Geschäftslage Wies-badens mit vollst. eingerichteter Metzgerei, auch zu jedem anderen größeren Geschäftsbetriebe geeignet, — Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen (Frankfurterstraße) Haus m. Garten für M. 50.000 durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr schöne Stagen-Villa, mittleres Nerothal (Wegzugshalber), durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. sehr preiswerth reizende Villa mit Garten, am Wald in Gonsenheim bei Mainz, R. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Villa mit 3 Morgen Baugrund, beste Lage in Diez. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Die Villa Rosenkrantz, Leberberg 10, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen in frequenter Lage Haus mit Bäckerei für 50.000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen sehr preiswerth herrl. hochherrschaffl. Wohnung am Rhein durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. H. Villa mit Garten und Zubehör in Eltville, weg. Befreiung, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. und 1. April 1900 zu übernehmen, Haus, in welchem seit Jahren eine der ersten u. renommiertesten Fremdenpensionen betr. wird, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen rent. Geschäftshaus, untere Friedrichstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. oder zu verm. Villa m. gr. Garten, Stallung zc., Parkstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Bauplätze zu verk. im Westend — Siebr.-Str. — Parkstr. — Dambachthal. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen elegante Villa mit Stallung, Remise zc., Martinsstr. f. 75.000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen wegen Zurückziehung vom Geschäft Haus in frequenter Lage, mit über 1/2 Morgen Baugrund u. Engros-Geschäft, das von Jedermann leicht weiter betrieben w. kann. Näh. d. **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. unter selb. Tage Etagenhaus (Adelsstraße). Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. eine der herrlichsten Wohnungen Wiesbadens (Garten-straße) mit Centralheizung, Wintergarten, 16 Zimmer und viele Nebenräume, 1 1/2 Morgen Park (eigent. Bauplätze). Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße. Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße. Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße. Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der Methode Berlitz lernt der Schüler von der ersten Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12 und 3-10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den Director **G. Wiegand**.

1.10 Süßrahm-Tafel-Butter 1.10

(in anerkannt hochfeiner Qualität)

empfiehlt

Stiftstraße 17

Hugo Stamm,

Stiftstraße 17.

Neue und gebrauchte

Möbel und Betten von 35 M. an, Polster-, Kasten- und Küchenmöbel, einzelne Betttheile, sowie ganze bürgerliche Ausstattungen zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen. Eigene Tapezierer- und Schreinerwerkstätte.

Selenenstraße 1



Wer gesund

wohnen will, streiche seine Fußböden mit **Tiedemann's** vortrefflichem

Bernstein-Fussboden-Lack mit Farbe.

Schnell trocknend; nicht nachklebend; bequeme Verwendung **Carl Tiedemann**,

Lack- u. Lackfarben-Fabrik. Dresden. Gegründet 1838. Auftriche und Prospekte kostenfrei.

Vorräthig in Wiesbaden nur

Drogerie Moebus,

Taunusstrasse 25.

Telephon 82.

1336

Für Bauleute!

Wir empfehlen uns zum Bezug von Bauhölzern nach Liste geschnitten, Eiche-Bohlen, Latten für Gartenzäune Treppen- und Fußbodenlager-Hölzer zc.

Auf Wunsch dienen jederzeit mit Offerte. **Wilh. und Jul. Schäfer**, (Station Rüdershausen),

1372 Holzschneiderei und Zimmergeschäft

Das Theehaus Wadi-Kisan, Cacao-Grotes, Grosse Burgstrasse 13,

empfiehlt folgende Specialitäten:

Extrafine Ostfriesische Eiskuchen, Teigwaren, Grovinger Honigkuchen, ff., haltbar, à Stück 50 Pf., 1 Mk. und Mk. 1.50.

Ostfriesischen Knäpplkuchen, feinste Delicatessen, in Cartons Mk. 1.50, Mk. 3.—, Mk. 4.—, Mk. 6.—.

Für den Versandt auch sehr geeignet. Reinen Krystall-Candis-Zucker zu Thee à Pfund 50 Pf. und 60 Pf.

Ferner **Thiemens' echter Ostfries. Hustenstiller**, ein wohlgeschmeckender Saft, sehr beliebt bei Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen etc., in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mk.

Holl. Zwieback, Cakes in verschiedenen Sorten. Tido Thiemens, Grosse Burgstrasse 13.

Für Kenner und Liebhaber

echter Original-Oberingelheimer

Weiss- und Rothweine.

Bringe von jetzt ab die im vorigen Jahre höchst preiswürdig erlangene 1895/96er Erbsenz (6000 Hl.) des Weingutes **Schäfer** aus vorzüglichster Lage Oberingelheims **Schäfer** weise in den Verkauf.

1896er Oberingelheimer Weißwein, sehr kräftig u. voll, Flasche ohne Glas M. 0.58

1895er Oberingelheimer Weißwein, naturrein, Flasche ohne Glas " 0.75

1896er Burgunder Rothwein, naturrein, das feinste, was Oberingelheim bietet, " 1.25

Ferner empfehle als höchst preiswerth: 1894er Riedtrichter, Flasche ohne Glas " 0.95

1894er Original-Hochheimer, Erbsenz G. Th. Bayer, naturrein, Flasche ohne Glas " 0.95

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49, Telefon 414.

Blau-weißen Gartenfies

vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“, in drei Körnungen,

empfiehlt die Vertretung **L. Rettenmayer**.